Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 81. **Mittwoch den 6. April 1898.** **XVI. Jahrg.**

Für die Monate April, Mai und Juni kostet die „**Thorner Presse**" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen **1 Mk. 50 Pf.**, frei ins Haus **2 Mk.**

Abonnements nehmen an sämmtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Unsere neuen Abonnenten erhalten die „Thorner Presse" mit dem Anfange der romantischen Erzählung „Die Krone" auf Verlangen kostenfrei nachgeliefert.

Expedition der „Thorner Presse",
Katharinenstraße 1.

Veränderungen im Heere.

Wichtige militärische Veränderungen in den höchsten Kommandostellen sind eingetreten; zum Theil sind sie durch die Neuformationen bedingt, welche in dem neuen Etat vorgesehen sind. Unter dem 28. März ist, wie schon kurz erwähnt, Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion, von dieser Stellung, unter Belassung in dem Verhältniß als Chef des reitenden Feldjägerkorps und des Magdeburgischen Füsilierregiments Nr. 36, sowie à la suite des Garde-Füsilier-Regiments und des 3. Thüringischen Inf.-Regts. Nr. 71, entbunden. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal ist bekanntlich hochbetagt, er befindet sich im 88. Lebensjahre. Zum Nachfolger des Grafen Blumenthal als Generalinspekteur der 3. Armee-Inspektion ist, wie gleichfalls kurz mitgetheilt, Generaloberst Graf Waldersee ernannt.

Die 3. Armee-Inspektion befand sich bisher in Berlin, sie wird aber jetzt nach Hannover verlegt werden. Zu dieser Armee-Inspektion gehören das 7., 8., 11. und das 13. (württembergische) Armeekorps. Des weiteren ist der General der Kavallerie und Inspekteur der 1. Kavallerie-Inspektion von Krosigk, unter Belassung à la suite des Leib-Garde-Husaren-Regiments, zu den Offizieren von der Armee versetzt. Der kommandirende General des 7. Armeekorps, von Götze, welcher soeben die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums beging, wurde zum Chef des 130. Infanterie-Regiments ernannt.

Im Etat für 1898 sind 4 Stellen für Kavallerie-Inspekteure vorgesehen, während bisher nur deren 2 vorhanden waren. Da der Inspekteur der 1. Kav.-Insp., Gen. der Kav. v. Krosigk, zu den Offizieren von der Armee versetzt, und der Inspekteur der 2. Insp., General der Kav. Edler v. d. Planitz die neue General-Inspekteur-Stelle erhalten hat, waren am 1. d. M. sämmtliche 4 Inspekteurstellen zu besetzen. Die 1. Inspektion in Königsberg hat der Gen.-Lt. v. Willich, bisher Chef des Militär-Reitinstituts in Hannover, erhalten, die 2. Inspektion in Stettin der Gen.-Major Kuhlmay, bisher Komm. der 29. Kavallerie-Brigade in Kolmar, die 3. in Münster der Gen.-Major v. Lange, bisher Komm. der 37. Kav.-Brigade in Insterburg, die 4. in Saarbrücken Gen.-Lt. v. Müller, bisher Komm. der großherzogl. hess. (25.) Division in Darmstadt. Für Gen.-Lt. v. Willich wurde Gen.-Major v. Moßner Chef des Militär-Reitinstituts, für diesen Oberst Graf von Klinckowstroem Komm. der 3. Garde-Kav.-Brigade. Für Gen.-Lt. Müller wurde Gen.-Major Frhr. Schilling von Canstatt Komm. der 25. Division, für diesen Gen.-Major Frhr. v. Rechenberg vom Generalstabe Komm. der 21. Inf.-Brigade. Oberst Seederer, Komm. des Dragoner-Regts. Nr. 7, wurde Komm. der 29. Kav.-Brigade, Major Wagner vom Ulanen-Regt. Nr. 4 Komm. des Drag.-Regts. Nr. 7. Oberst Kuhnhardt v. Schmidt wurde mit Führung der 37. Kav.-Brigade beauftragt, dessen Regiment Ulanen Nr. 16 erhielt Major Graf v. Brühl vom 2. Garde-Ulanen-Regt.

Durch den neuen Etat für 1898 ist die Stelle eines Feldzeugmeisters geschaffen worden. Die Errichtung einer Feldzeugmeisterei als besondere Behörde neben dem Kriegsministerium hat sich als nothwendig herausgestellt, um eine Entlastung des Direktors des Allgemeinen Kriegsdepartements und seiner auf die Dauer unzulässig in Anspruch genommenen Abtheilungen herbeizuführen. Die Feldzeugmeisterei erhält an Stelle des Allgemeinen Kriegsdepartements die Aufsicht über die Beschaffung, Anfertigung und Verwaltung der Streitmittel und des Feldgeräths, sowie über das hierbei verwendete Personal. Dem Feldzeugmeister werden unterstellt eine Zentralabtheilung, eine Inspektion der technischen Institute der Infanterie, eine Inspektion der technischen Institute der Artillerie, eine Artilleriedepotinspektion und eine Traindepotinspektion. Die Stelle des Feldzeugmeisters ist mit dem bisherigen Inspekteur der technischen Institute im Kriegsministerium General-Major Stern, der zum Gen.-Lieut. befördert ist, besetzt. Gen.-Lieut. Stern, der im 55. Lebensjahre steht, ist am 1. Oktober 1861 bei der 4. Art.-Brigade eingetreten.

Gestorben ist der General-Lieutenant a. D. v. Hiller im Alter von 92 Jahren in Groß-Lichterfelde. Mit ihm ist der älteste General der preußischen Armee aus dieser Zeitlichkeit geschieden! Er war von 1840 bis 1848 Adjutant bei dem Gouvernement in Danzig, wurde im September 1860 zum Kommandeur des 7. ostpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 44 ernannt, am 14. Juli 1868 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Generallieutenant zur Disposition gestellt und am 22. Mai 1874 in den Ruhestand versetzt.

Mit der Ernennung des Kapitäns z. S., Frhrn. v. Bodenhausen, Kommandanten der „Hohenzollern", zum Kontreadmiral ist die Zahl der Flaggoffiziere der Marine auf 16 gestiegen, nämlich 2 Admirale, 3 Vizeadmirale und 11 Kontreadmirale.

Die Vorgänge in Ostasien.

London, 4. April. Wie die „Times" aus Konstantinopel melden, hat der russische Botschafter gelegentlich seiner Audienz beim Sultan am 1. d. Mts. demselben gegenüber geäußert, daß demnächst 20 000 für Ostasien bestimmte Rekruten auf Fahrzeugen der Freiwilligen Flotte die Dardanellen passiren würden.

Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Peking vom 2. d. Mts. fordert England von China zur Wiederherstellung des gestörten Gleichgewichtes im Golf von Petschili pachtweise Ueberlassung von Wei-hai-Wei, wenn dieses von den Japanesen geräumt sein werde. In diplomatischen Kreisen zweifle man nicht an der Bewilligung dieser Forderung und glaube, daß die japanische Regierung günstig zu derselben stehe. Nach einer Meldung der „Times" aus Peking von gestern hätte China der Forderung Englands bereits zugestimmt. — Die „Times" sagen in einer Besprechung, Wei-hai-Wei sei geringer an Werth als Kiautschou und als Port Arthur. Der Hauptnutzen des Besitzes von Wei-hai-Wei liege darin, daß er England in den Stand setze, auf die Zentralregierung in Peking einen Druck auszuüben.

Peking, 4. April. Das Tsungli-Yamen verkündet amtlich die Oeffnung dreier Häfen für den Handel, nämlich Funing an der Samsa-Bucht, Jutschou am Tungting-See beim Yangtsekiang und Chinwangtse (?) beim Paitaito (?) am Golf von Hiaotong.

Yokohama, 4. April. Der vorgestern abgehaltene Kabinetsrath beschloß, daß die Regierung sich jedes Vorgehens in der gegenwärtigen Krise enthalten und eine passive Politik verfolgen werde.

London, 4. April. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Tientsin gemeldet: In der chinesischen Admiralität herrscht lebhafte Thätigkeit. Die Chinesen beklagen sich, keinen Hafen zu haben für fünf neue Schiffe, welche in diesem Sommer eintreffen, wenn nicht Wei-hai-Wei geräumt werde. Ein Mitglied höheren Ranges des Censor-Amtes richtete einen Appell an den chinesischen Kaiser, worin das ganze Tsungli-Yamen angeklagt wird, mit russischem Gelde bestochen zu sein; Li-Hung-Tschang allein habe $1^1/_2$ Millionen Taels erhalten. Der Censor verlangt eine Untersuchung und bittet, ihn enthaupten zu lassen, wenn Li-Hung-Tschang seine Unschuld beweisen könne; anderenfalls verlange er, daß Li-Hung-Tschang hingerichtet werde.

Politische Tagesschau.

Nach einer Pariser Meldung wird das Esterhazy-Kriegsgericht bereits am Montag zusammentreten, um sich darüber schlüssig zu machen, ob Zola von neuem unter Anklage gestellt werden soll. Die Zusammensetzung ist die gleiche, wie bei der Verhandlung gegen Esterhazy am 12. Januar. Den Vorsitz führt General Pellour. — Infolge der Erklärungen des Minister-Präsidenten Méline verlautet in Kammerkreisen, der Generalprokurator Manau werde wegen der ehrenden Worte, welche er Scheurer-Kestner, Trarieux und Zola gewidmet habe, eine Maßregelung erfahren. Zola beabsichtigt eine Reise durch Nordamerika, um Vorlesungen zu halten.

Die aus spanischer Ohnmacht und amerikanischer Anmaßung hervorge-

---

Die Krone.

Romantische Erzählung v. Ant. Frhrn. v. Perfall.
(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

„Wenn alle so weise wären wie Du, großer König, — dann wohl," versetzte Achmet darauf, dem während des Fürsten Rede ein glücklicher Gedanke kam. „Aber leider giebt es solche Starrköpfe, die lieber auf ihrer Scholle ärgsten Mangel leiden, als getrennt davon, reiche Beut' erwerben. Ich selbst habe solchen Narren getroffen, Melek heißt er, dicht an der Heerstraße steht seine ärmliche Hütte, ein blinder Greis. Zwei Ziegen und ein dürres Feld ist seine einzige Habe, — nachdem vor wenig Tagen die Werber ihm den einzigen Sohn geholt. Natürlich, um den dummen Jungen dem Elend zu entziehen und einen stolzen Krieger daraus zu machen. Glaubst Du, der Alte hat das eingesehen? Sein letztes Rind bot er für den Sohn. Die Werber verdroß wohl seine Thorheit — und so nahmen sie ihm beides, Sohn und Rind. — Mich dauerte der Alte, — versteht er's doch nicht besser — und bedenke, o König, er ist blind! Ein hartes Los, das leicht den Geist verwirrt. Schick' ihm den Buben zurück. Was soll's dem Schlingel so gut gehen, während sein Vater darbt. Omar heißt er, — bei den Bogenschützen. Ich bitte Dich darum, großer König."

Der versank bald in tiefes Sinnen während Achmets Rede; bald stachelte heftige Unruhe ihn auf, — dann warf er forschende Blicke auf den Sprecher.

„Blind sagst Du?" begann er dann zerstreut. — „Hast Du denn nichts für Dich zu erbitten?"

„Nichts, das ich wüßte, hoher Herr, als eben dies — Omars Entlassung."

Der König stampfte mit dem Fuße den Marmorboden und schlug mit heftiger Bewegung den Burnus über die Schulter.

„Deinen Kopf, meine ich, vor allem, der Dir viel zu keck auf den Schultern sitzt!" schrie er den Jüngling an.

Doch dieser ließ sich nicht aus der Fassung bringen.

„Wie kann ich den großmächtigen König um etwas bitten, das so werthlos für ihn, als eines Wirkers aus Aleppo — Kopf. Was kann er Dir nützen?"

„Nützen nichts, aber schaden."

„Schaden, mein armer Kopf? Herr, Du machst mich eitel. Mein Kopf, einem König Sarbar schaden! Ihr überschätzt ihn, Herr, er langt gerade zum Wirken!"

„Zum Ränkewirken, ja wohl," erwiderte der König, dessen Hitze rasch verflogen, ja, wenn man bei Sarbar hätte sprechen können von Lächeln, es war so etwas, was um seine schmalen Lippen zog.

„Indeß — am Ende hast Du recht. — Dem Knabenalter kaum entwachsen, von niederer Herkunft, schlecht erzogen, durch meine Langmuth, Dich anzuhören, frech gemacht, — was ist's weiter. — Willst Du in meine Dienste treten, ich kann Dich brauchen?" fragte er dann unvermittelt.

„Herr, laßt mich laufen. Störrisch bin ich wie ein Esel, faul, vergeßlich, entsetzlich liederlich. — Der Verdruß ging Euch nimmer aus!"

Da lachte der König. „Und spricht wie ein Weiser und urtheilt, daß man selbst — ja, so ist das ganze Pack."

„Pack! Ja, das ist das rechte Wort! Pack! Ich fühl' es selber, und darum laßt mich laufen!" bat Achmet.

„So lauf zu, geschwätzige Elster, und erzähle in allen Ecken, daß der gefürchtete Sarbar, wenn es ihm beliebt, auch einen Spaß versteht."

Der König wandte sich mit einer verächtlichen Kopfbewegung.

„Das will ich, Herr, und ganz Rum soll mich hören. Dafür stehe ich Dir, wenn Du den Omar mir freigiebst, des Blinden Sohn."

Der König stutzte einen Augenblick.

„Auch das noch," sagte er dann, schwermüthig fast, „Ihr seid wohl beide gleich im Werth."

Achmet verbeugte sich bis zur Erde. „Ohne Deinen ausdrücklichen Befehl, gnädigster König, wird es schwerlich gehen."

„Melde dem Hauptmann der Bogenschützen, Omar Melek ist frei vom Waffendienst. Er soll ihn nach Hause schicken!" befahl Sarbar der Wache. Dann ging er langsam der Thüre zu. Doch ehe er die Halle verließ, wandte er sich plötzlich um.

Er sah eben noch den Jüngling wie einen Vogel, dem die Schwingen gelöst, zwischen den Säulen dahineilen. Er machte eine Bewegung, als wolle er ihn zurückrufen, und schüttelte, in Gedanken verloren, mit sich unzufrieden, das Haupt. Hirngespinst! Krankhafter Wahn! Ich muß ihn niederhalten. Zuletzt wachsen sie aus dem Boden, mich zu quälen, diese Truggestalten. — Dann verließ er hastigen Schrittes die Halle.

* * *

Als Achmet das Freie erreichte, da fühlte er erst, welcher Gefahr er entgangen, und wie lieb ihm das Leben. — Nur heraus aus diesen drückenden Mauern, jetzt brannten ihm die Sohlen. Lieber noch in der rothen Wüste, bei seinem alten Freund, dem Schakal.

Einer der Mohren, der ihm folgte, gab den Wachen an den Thoren ein Zeichen, ihn durchzulassen. Jetzt grüßten sie ehrfurchtsvoll, — er kam ja vom König — und blickten erstaunt ihm nach.

Ein feiner Schleier, sanft durchglüht von den letzten Strahlen der Sonne, senkte sich über die Stadt.

Er mußte erst zu sich selber kommen, der Tag war zu ereignißvoll. Furcht war ihm fremd, das wußte er wohl. Aber woher er die Worte nahm vor dem König? Wenn er jetzt so sprechen müßte, — nimmer thät's ihm gelingen.

Der König war garnicht so schlimm, — oder war er zu niedrig nur für seinen Zorn. — Und doch verdroß ihn sein steifer Nacken, — gab er Omar frei auf seine Bitte? — Das stimmte nicht. — Laune, alles Laune, tyrannische Willkür, das Schlechte wie das Gute, nichts aus edlerem Triebe.

Jetzt aber zu dem Fischer. Weiß Gott, was sonst die Nacht noch brachte.

Fischer wohnen am Wasser. So ging er dem Hafen zu.

Eben landete eine netzbeschwerte Barke.

„Könnt Ihr mir sagen, wo Uli wohnt, der Fischer?" fragte er einen der Männer.

gangene Krisis hat in den letzten Tagen eine solche Verschärfung erfahren, daß der Krieg thatsächlich auf des Messers Schneide steht. In Washington ist die Jingo-Partei unablässig bemüht, durch die wildesten Hetzartikel die Bevölkerung aufzureizen und den Widerstand der gesetzgebenden Organe, die zum Frieden und zur Verständigung neigen, zu brechen. Tagaus, tagein bringen die Yankee-Blätter Extraausgaben, zum Theil in blutrothem Druck, die die haarsträubendsten Schilderungen der Zustände auf Kuba enthalten und den Untergang der „Maine“ als ein heimtückisches Verbrechen in den grellsten Farben darstellen. Obwohl auch in New-York jedem bekannt ist, daß hinter den Hetzern gewissenlose Baissespekulanten und Zuckerindustrielle stehen, greift die Kriegswuth immer mehr um sich, und es scheint, als ob auch der Präsident Mc. Kinley den Kriegstreibereien nicht länger Widerstand zu leisten vermag, zumal da die Zustände auf Kuba immer trostloser werden. — Die Meldung, daß der Papst die Vermittelung zwischen Spanien und Nordamerika übernommen hat, bestätigt sich nicht. Richtig ist nur, daß der Papst in Madrid und in Washington erstens den heißen Wunsch zum Ausdruck brachte, daß ein Konflikt vermieden werde, und zweitens den Vorschlag machte, sich über die Suspendirung der kriegerischen Maßregeln und Beschlüsse zu einigen. Aber für die Uebernahme der Vermittelung selbst fehlt es noch an der Grundlage, dem Ersuchen der beiden Parteien. Mit welcher Sicherheit man in Spanien allgemein dem Kriege entgegensieht, geht daraus hervor, daß gestern die Priester von den Kanzeln ein Schreiben des Bischofs der Diözese verlasen, durch das Gebete für den Triumph der spanischen Waffen angeordnet werden. Es wird eine nationale Subskription organisirt zur Vermehrung der Geschwader. Der Ministerrath hat von einem Telegramm des spanischen Gesandten in Washington, Bernabe, Kenntniß genommen, welches besagt, der Präsident Mc. Kinley werde von den Kammern mit fortgerissen. Ferner wird aus Madrid, 4. April, gemeldet: Aus Washington sind Depeschen eingegangen, welche den Krieg als unvermeidlich signalisiren. Amerika werde wahrscheinlich morgen der spanischen Regierung ein Ultimatum zugehen lassen. Die spanischen Bürger, welche Amerika nicht rechtzeitig verlassen könnten, würden unter den Schutz des französischen Gesandten gestellt werden. Die Frage der kriegsmäßigen Ausrüstung spanischer Handelsdampfer ist beschlußreif. — Die Entscheidung wird auf amerikanischer Seite die Botschaft Mc. Kinley's an den Kongreß bringen. Einer Wolff-Meldung zufolge wird sie nicht schon Montag, sondern erst Dienstag erfolgen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. April 1898.

— Se. Majestät der Kaiser hörte, wie aus Homburg v. d. Höhe gemeldet wird, gestern nach dem Gottesdienst den Vortrag des Mitgliedes der Reichs-Limes-Kommission, Bauraths L. Jakobi, über die Wiederherstellungsarbeiten an dem Römerkastell Saalburg.

— Der Kaiser hat, wie dem „Kl. Journ.“ aus London depeschirt wird, der Oxford-Mannschaft zu ihrem Siege im Universitäts-Rudern seine Glückwünsche aussprechen lassen.

— In Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold, welcher in Vertretung des Kaisers erschienen war, und vieler hoher Offiziere fand gestern in der Hauptkadettenanstalt zu Lichterfelde die Konfirmation von 54 Kadetten statt.

— Wie aus Amalfi gemeldet wird, hat sich das Befinden der dort weilenden Kronprinzessin Viktoria von Schweden und Norwegen nicht gebessert und, da auch die Witterung regnerisch und ungünstig ist, beabsichtigt sich die Kronprinzessin heute nach Rom zu begeben, um unter tägliche ärztliche Aufsicht zu kommen.

— Dem Hausmarschall des Kaisers, Freiherrn von Lyncker, ist das Prädikat Exzellenz verliehen worden.

— Dem bisherigen Leiter der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Unterstaatssekretär Frhrn. v. Richthofen, ist der preußische Rothe Adlerorden 2 Klasse mit Eichenlaub und das Großkomthurkreuz des Großherzoglich mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone verliehen worden.

— Der neuernannte Direktor der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Buchka, der von seiner Reise nach der Heimat hierher zurückgekehrt ist, hat heute Mittag sein neues Amt übernommen.

— Nach der „Nationall. Korresp.“ ist dem Prinzen von Arenberg vor Buchkas Ernennung der Posten des Kolonialdirektors angetragen worden; er hat ihn aber abgelehnt.

— In der Sitzung des preußischen Staatsministeriums vom Sonnabend wurde Kontre-Admiral Tirpitz als Mitglied eingeführt.

— General der Infanterie z. D. von Berken, zuletzt Gouverneur von Metz, ist gestern hier verstorben.

— Die Minister Bosse, Miquel und Recke werden sich in kurzem nach Posen begeben.

— Beim Grafen Posadowsky fand gestern (Sonntag) ein „Bierabend“ statt, zu welchem u. a. der Reichskanzler, die Minister und Staatssekretäre geladen waren.

— In der Philharmonie fand Sonnabend Abend der alljährliche Bismarck-Kommers in Anwesenheit von etwa 3000 Theilnehmern statt. Dr. Diederich Hahn eröffnete den Kommers, worauf das an den Fürsten Bismarck gesandte Begrüßungs-Telegramm des Berliner Bismarck-Ausschusses, sowie die aus Friedrichsruh eingetroffene Antwort verlesen wurde. Letztere erregte begeisterten Jubel. Den Trinkspruch auf den Kaiser brachte Dr. Lehr vom Altdeutschen Verband aus, während die Festrede auf den Fürsten Bismarck Professor Dr. Kahl hielt. Nach dem mit brausenden Beifall aufgenommenen Hoch wurde das Bismarcklied stehend gesungen.

— Die Berliner „Volkszeitung“ brachte die Mittheilung, daß Fürst Bismarck an seinem Geburtstage dem Oberförster Lange die von diesem eingeklagte Pension im vollen Betrage der Forderung bewilligt habe. Jetzt bekennt das Berliner Blatt, daß es nur einen — Aprilscherz gemacht. Etwas abgeschmackteres kann man sich doch kaum denken!

— Dem Reichstage wird alsbald nach seinem Zusammentritt nach den Osterferien ein Gesetzentwurf wegen höherer Bemessung der Entschädigungen für militärische Vorspannleistungen zugehen.

— Wie der „Schles. Ztg.“ aus Berlin mitgetheilt wird, besteht beim Reichsversicherungsamte die Absicht, die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten des Reiches auf den 20. und 21. Mai d. J. zu einer Konferenz nach Berlin zusammenzuberufen.

— Dem „Kl. Journ.“ wird aus Warschau gemeldet, daß das in der Nähe von Wilna belegene Gut Werki, welches der Gemahlin des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe gehörte, an einen Petersburger Kapitalisten verkauft werden wird. Der Verkaufspreis des Gutes, das der Fürstin vom Zaren ausnahmsweise zur lebenslänglichen Benutzung überlassen worden war, beträgt 400 000 Rubel. (Das wäre sehr wenig.)

— Der Amtsrichter Dr. Gelpcke in Hamburg ist zum Richter in Kiautschou ernannt worden. Zur Vorbereitung ist er auf sechs Monate zum Reichsmarineamt beordert.

— Einer Meldung aus Kiautschou zufolge hat dort im Monat März eine Schlägerei zwischen Seesoldaten und Chinesen stattgefunden, bei welcher Gelegenheit ein Chinese so verletzt wurde, daß er später verstorben ist. Die gerichtliche Untersuchung des Vorfalles ist eingeleitet worden. Das Ergebniß ist indes bis heute noch nicht bekannt.

— Das warme Abendbrot für die Mannschaften ist bei den Berliner Truppentheilen seit dem 1. d. Mts. durchweg eingeführt. Das 3. Garde-Regiment verabreichte es schon seit drei Wochen aus Ueberschüssen der Regimentskasse dreimal wöchentlich. Bei einigen wenigen Regimentern wird die Einrichtung erst in den nächsten Tagen vollständig durchgeführt. Die Mannschaften sind mit der Kost, Konservensuppen, Kartoffeln mit Fleischtunke, Hering mit Kartoffeln 2c., sehr zufrieden.

— Die Revisionsverhandlung gegen den Chefredakteur des Kladderadatsch, Johannes Trojan, wegen Majestätsbeleidigung findet morgen vor dem 2. Strafsenat des Reichsgerichtes zu Leipzig statt. Der Prozeß bezieht sich bekanntlich auf eine Nummer des Kladderadatsch, in der der Ausspruch des Kaisers gelegentlich einer Rekrutenvereidigung: „Wer kein guter Christ ist, ist kein braver Soldat“ zum Gegenstand einer bildlichen Darstellung gemacht worden war. Trojan wurde wegen derselben in erster Instanz zu der gesetzlich niedrigsten Strafe von zwei Monaten Festungshaft verurtheilt. Die hiergegen eingelegte Revision bemängelt in erster Reihe, daß der Vorderrichter nicht genügend zwischen Ehrfurchtverletzung und Beleidigung unterschieden habe.

— Die „Statistische Korrespondenz“ veröffentlicht die Ergebnisse der am 1. Dezbr. 1897 im deutschen Reiche ausgeführten Viehzählung für das Königreich Preußen. Danach betrug die Gesammtzahl der Pferde, ausschließlich Militärpferde, 2 808 419 (gegen 2 653 661 bei der letzten Zählung im Jahre 1892), der Rinder 10552672 (gegen 9 871 521), der Schafe 7 859 096 (gegen 10 109 594), der Schweine 9 390 231 (gegen 7 725 601), der Ziegen 2 164 425 (gegen 1 964 130), des Federviehes 36 471 324 (Federvieh wurde zum ersten Male gezählt) und zwar der Gänse 3 786 144, der Enten 1 564 409, der Hühner 31 120 771.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 4. April. (Bismarck-Feier.) Unter zahlreicher Betheiligung der Vereinskameraden veranstaltete der hiesige Krieger-Verein im Saale der Villa nova eine nachträgliche Feier des 60 jährigen Militärdienst - Jubiläums und des 83. Geburtstags des Fürsten Bismarck. Zur Erhöhung der Festesfreude stellte Herr Kapellmeister Kasprzewski seine Kapelle dem Verein unentgeltlich zur Verfügung. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Premierlieutenant Elten, eröffnete den Festabend mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn, Se. Majestät Kaiser Wilhelm II., worauf die Anwesenden die erste Strophe der Nationalhymne unter Musikbegleitung sangen. Der Schriftführer, Herr Lehrer Polaszek feierte hierauf den greisen Altreichskanzler und Generaloberst als ein vollkommenes und erhabenes Muster eisernen Willens, fester Thatkraft und treuer Pflichterfüllung. Vor allem sei er für uns ein vollendetes Bild echter und unverbrüchlicher Liebe und Treue zu unserem Herrscherhause, zu unserem Vaterlande. Diese beiden edlen patriotischen Tugenden, so führte der Redner aus, sollen wir nachzuahmen eifrigst bestrebt sein, und die Pflege und Bethätigung derselben im Verein sowohl als auch im bürgerlichen Leben, ein jeder in seinem Kreise, soll die Richtschnur unseres Wirkens und Strebens bilden. Redner schloß mit einem Hoch auf den 83 jährigen Fürsten Bismarck, in das die erschienenen Kameraden mit großer Begeisterung einstimmten; im Anschluß daran wurde das Lied der Deutschen: „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Herr Fabrikinspektor Schweß brachte mit einer vortrefflichen Baßstimme einige Gedichte auf den Fürsten Bismarck und unser deutsches Vaterland zum Vortrage, die bei den Anwesenden stürmischen Beifall hervorriefen. Nunmehr folgten allgemeine Lieder patriotischen Inhalts aus den vom Verein angeschafften Liederbüchern „Singt Kameraden!“ Herr Brauereibesitzer Wolff, ein Mitbegründer und langjähriges früheres Vorstandsmitglied des Kriegervereins, spendete aus treuer kameradschaftlicher Anhänglichkeit seinen Kameraden ein volles Faß seines Gebräues, welche nasse Spende dankend angenommen und mit einem kräftigen „Hoch soll er leben“ auf den Wohlthäter freudenvoll erwidert wurde. So verlief das patriotische und kameradschaftliche Fest in der schönsten Weise.

§ **Culmsee**, 4. April. (Das diesjährige Militär-Ersatzgeschäft) ist ruhiger als im Vorjahre verlaufen. Nur zwei junge Vaterlandsvertheidiger, welche sich in angeheiterter Stimmung als solche den Polizeibeamten vorstellten, mußten auf einige Stunden zur Beruhigung ihrer Nerven in Polizeigewahrsam genommen werden. Als unsichere Kantonisten wurden der Arbeiter Ciesielski und der Kaufmann Levy, beide von hier, zur sofortigen Einstellung nach Thorn überwiesen.

Graudenz, 4. April. (Ertrunken) sind in der Weichsel in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend infolge Kenterns eines Kahnes zwei Männer, der zwanzig Jahre alte Schiffer Karl Manteufel und sein Schwager, der Schuhmacher Reinhold Grabitz, beide aus Parsken. Sie waren von dem Korbmacher Fisch aus Parsken gedungen, mit ihm nach Strauch zu fahren. Fisch trieb auf dem Kahne bis nach Neuenburg, wo er aufgenommen werden konnte.

Danzig, 4. April. (Verschiedenes.) Heute Nachmittag treffen mit dem Tagesschnellzug die Herren Kultusminister Dr. Bosse und Finanzminister Dr. v. Miquel, Geheimer Ober-Finanzrath Dr. v. Germer, Geheimer Finanzrath Lacormé, Geheimer Regierungsrath Wehrenpfennig und Naumann, Geheimer Ober-Baurath Hinkelden und Geheimer Baurath Eggert hier ein. Die Herren begeben sich vom Bahnhofe aus direkt nach Langfuhr, um dort die beabsichtigte Lokalbesichtigung für die technische Hochschule vorzunehmen. Es handelt sich um ein zur Uphagen'schen Familienstiftung gehöriges Grundstück von 36790 Quadratmetern, das die Stadt für 250000 Mark angekauft hat. Die Rückkehr der beiden Minister und der anderen Beamten erfolgt am Dienstag Vormittag direkt nach Berlin. — Der Festungskommandant, Generalmajor von Heydebreck ist durch allerhöchste Kabinetsordre

---

„Uli? der alte Uli? Ei freilich, junger Freund. Wer kennt den Uli nicht? Da geht Ihr gleich die Gasse dort hinauf, dann rechts die erste Ecke. — Doch wart', ich will's Euch zeigen.“

Der Mann warf sein Netz zu Boden und ging schwankenden Schrittes voraus. Achmet wollte ihm wehren, er finde schon den Weg, doch der andere litt es nicht. Das war ein anderer Ton als heute nachmittags auf seine Fragen.

Ganz heimatlich war ihm zu Muthe. Am liebsten hätte er ihn umarmt, den Führer, und tausendmal gedankt, aber die Straße war glitschig und feucht, er mußte auf seinen Weg wohl achten.

Endlich blieb er stehen.

„Dort, wo Ihr das rothe Licht seht, das etwas schiefe Haus, da wohnt der Uli. Er hat die Gicht im Beine, der Arme, er könnt' Euch wohl brauchen. — Gott segne Euer Werk.“

Der Mann entzog sich hastig seinem Dank, die Straße abwärts schwankend, aber der Gruß klang noch in Achmets Ohr.

Er hörte ihn heute zum zweiten Male, so treuherzig warm, und das erste Mal aus dem Munde des weißen Mädchens. Wie diese wenigen Worte die beiden doch verbanden, den Mann dort mit dem Fischgeruch, den plumpen Stiefeln, und das zierliche Mädchen, die doch sicher eine Welt von einander trennte.

Nun, verlockend war die Gegend nicht, noch dazu für einen Mann, dem vor Stunden König Sarbar seinen Dienst anbot. Er mußte hell auflachen bei dem Gedanken. Die Gicht hat er im Bein, sagte der Mann, ei, da kam er ja gerade recht, das Gute wett zu machen, was der Alte ihm einst erwiesen. — Jetzt stand er vor dem Hause, aus dem der rothe Lichtschein fiel auf eine breite Pfütze.

Eine Frauenstimme drang heraus, nicht sehr verlockend, dem harten Tonfall nach, — die Hausfrau wohl! — Das war schlimm. Nur kein böses Weib, da versiegt der kühnste Muth.

Doch rasch fiel eine jugendliche Stimme ein, ganz leise, und doch war es Achmet, als ob das ganze Häuschen sänge.

Rasch trat er in den Flur. Rechts durch die Strohmatte flimmerte goldenes Licht. Er konnte der Versuchung nicht widerstehen und drückte sein Auge an das schadhafte Geflecht.

Ein breiter Rücken, ein graues Haupt, tief gebeugt — halt, die kleine Hand, die eben emporgeschnellt, eines röthlichen Netzes feine Maschen werfend, gehört nicht zu ihm. Wieder flog sie auf, rosig durchglüht vom Licht, — eine Mädchenhand, kein Zweifel — jetzt hob sich schwarz Gelock, eine Stirn — o der verdammte Rücken! Und unsichtbar, gleichmäßig, wie der Brandung Schlag, ertönte in kurzen Zwischenräumen die harte Frauenstimme. Der Lauscher vernahm nur ihren Schall, so andächtig mit der klaren Stirne beschäftigt, der rosigen Hand. Es läßt sich ja da wenig sagen, aber er war ein feiner Kenner. — Der bloße Arm, jetzt sichtbar bis zum Gelenk, — diese Form! — Da riß er schon die Matte zurück.

Der Mädchenkopf schnellte in die Höhe, ein geller Schrei, zu spät vom Händchen unterdrückt.

„Mirrha! Du hier!“ Er rief es entzückt, auf den Alten, die Stimme vergessend, und trat auf die Sprachlose zu, beide Hände ihr entgegenstreckend.

Doch da kam er recht, was war des Reiters Faust heute Nachmittag gegen den Griff, den jetzt er spürte durch Fell und Mantel.

„Oho, was wäre denn das für eine Art, hereinzustürmen. Was will Er denn von dem Mädchen? Woher kennt Er sie?“ Achmet wandte sich und blickte in Dilarams zornsprühendes Gesicht.

„Bei der großen Wäsche,“ wagte sich Mirrha hervor.

„Schweig! Der soll reden.“

„Gern, gute Frau, nur ein bischen lockerer faßt mich an. So, jetzt geht's schon eher. — Wie sie sagt, bei der großen Wäsche.“

„Bei der großen Wäsche? Flausen! Du siehst mir gerade aus, als ob das Waschen Dein Vergnügen sei. Die Wahrheit, rath' ich Dir.“

„Ich kann's nicht anders sagen. Wir trafen uns am Flusse, ich kam von der Straße her.“

„O, Du Lügner! — Die Straße führt ja oben, und unten läuft der Fluß.“

„Ganz richtig, drum stieg ich hinab.“

„Was hast denn Du hinabzusteigen und fremde Mädchen anzusprechen?“

„Ihr Spiel ergötzte mich.“

„Spiel? Ist Waschen ein Spiel?“

Mirrha gab mit den Augen ein Warnungszeichen. „Er fragte nach dem nächsten Weg in die Stadt,“ sagte sie behutsam.

„Wenn er schon auf der Straße war! Das wird ja immer besser.“

„Aber gute Frau, so hört doch erst, — die Thore wurden eben geschlossen, wie es der Brauch hier scheint, zur Mittagszeit, — da ich die Nachen sah, so dachte ich auf diesem Wege in die Stadt zu kommen, und Mirrha, — die Mädchen riefen ihren Namen, sonst wäre er mir fremd, — Mirrha bot einen Platz mir an. Gewiß nichts Schlimmes, Wohlthat einem armen Wanderer erwiesen.“

„Und diese Wohlthat macht Dich so kühn, meine Tochter —“

„Eure Tochter, — Mirrha, Eure Tochter?“ unterbrach stürmisch Achmet sie, daß Dilaram die Vollendung ihrer Rede in der Kehle stecken blieb.

„Und Ihr seid Ulis Frau?“

„Ja, die bin ich, wenn's Euch auch wenig passen mag.“

„Mir nicht passen, — meine liebe Tante Dilaram! — Ja, Tante Dilaram, wenn Ihr noch so schaut. Und Onkel Uli,“ er wandte sich nach dem Alten, dem er bisher den Rücken zugekehrt im Eifer des Gespräches. „Und meine liebe Base Mirrha.“

Er ergriff, unbekümmert um ihr sprachloses Staunen, ihre Hand.

„Der Bursche ist verrückt!“ schrie Dilaram, zuerst von allen zu sich kommend.

(Fortsetzung folgt.)

zum Generallieutenant ernannt worden und führt somit fortab den Titel „Exzellenz". — Am Dienstag Vormittag findet in der Marienkirche zu Danzig durch Generalsuperintendent D. Döblin die Ordination der Predigtamtskandidaten Lippke, Näunin und Ostermeyer für das evangelische Pfarramt statt. — Herr Kapellmeister Firchow feierte gestern sein dreißigjähriges Jubiläum als Leiter der Kapelle des 2. Fußartillerie-Regiments. Dem Jubilar wurde vom Offizierkorps eine Bronzebüste des Kaisers überreicht. Abends war er zur Festtafel geladen.

Schneidemühl, 3. April. (Abrechnung über die Brunnenkatastrophe.) Nach der Abrechnung der aus Anlaß der im Jahre 1893 durch die Brunnenkatastrophe entstandenen Kosten betrug die Gesammtausgabe 486 534 Mk. Hiervon sind 451 380 Mark durch freiwillige Gaben, Sammlungen und die veranstaltete Brunnenlotterie gedeckt, sodaß für die Stadtgemeinde der Rest von 35 155 Mark zu decken ist. Diese Summe soll durch die große Anleihe, welche bevorsteht, ausgeglichen werden.

Stargard i. P., 3. April. (Blutvergiftung.) Der auf dem Lande noch immer häufig geübte Brauch, auf Schnittwunden zur Stillung des Blutes Spinnengewebe zu legen, hat einem Wirthschaftsbesitzer in Fischau das Leben gekostet. Dieser hatte sich vor einigen Tagen eine Schnittwunde an der rechten Hand beigebracht und legte sich sofort auf die verletzte Stelle ein Spinnengewebe. Nach zwei Tagen schon schwoll ihm die Hand und dann der ganze Arm an. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest und Rettung war nicht mehr möglich.

Kolberg, 3. April. (Zum Neubau eines Strandschlosses) wurden auf Antrag des Magistrats in der Stadtverordneten-Versammlung 650 000 Mark bewilligt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 6. April 1884, vor 14 Jahren, starb in seiner Vaterstadt Lübeck der gottbegnadete Dichter und beliebteste Lyriker seiner Zeit Emanuel Geibel. Zart als Lyriker, männlich als Vaterlandssänger, hat er in seinen Poesien für jedes Alter und Geschlecht köstliches geschaffen. Von seinen Liebes- und Wanderliedern sind viele volksthümlich geworden. Der Dichter wurde am 17. (nicht 18. Oktober) 1815 zu Lübeck geboren.

Thorn, 5. April 1898.

— (Für das Kaiser Wilhelmdenkmal) sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: Von Herrn Kantor Uthke in Gurske als Ertrag der Sammlung in der Gemeinde Gurske 48 Mk., im ganzen bisher 1329,25 Mk. Sammelliste für Gurske: Kantor Uthke 5 Mk., Gemeindevorsteher Wichert 5, Besitzer: Hugo Marohn 2, Kasik 1, Radtke 0,50, Peitsch 1, H. Janke 1, W. Janke 0,50, Kroll 0,50, Strehlau 2, Witt 1, Knof 1, R. Haase 1, Lüderitz 0,50, Tews 0,50, Wunsch 1, Scheidler 5, Krause 1, E. Fehlauer 1, H. Krause 1, Kirsch 1, C. Jabs 0,50, Boensel 1, R. Moede 2, Gastwirth Sodtke 3, Wwe. Fehlauer 1, Wwe. Kriewald 2, Wwe. Pansegrau 1, Wwe. Jabs 1, Wwe. Marohn 1, Superintendent Vetter 3 Mark; Summa 48,00 Mark.

— (Antwort des Kaisers.) Auf das Telegramm, welches die Herren Oberpräsident von Goßler und Landrath Petersen gelegentlich der feierlichen Betriebs-Eröffnung der Briesener elektrischen Stadtbahn am 31. v. Mts. im Namen der Fest-Versammlung an Se. Majestät den Kaiser richteten, ist folgende telegraphische Antwort eingegangen:

Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst Sich über die Meldung von der Eröffnung der ersten normalspurigen Kleinbahn mit elektrischem Betriebe sehr gefreut, lassen der Briesener Fest-Versammlung für den Ausdruck unverbrüchlicher Treue bestens danken und eine segensreiche Weiterentwickelung des Kleinbahnwesens in der Provinz Westpreußen wünschen.

Auf Allerhöchsten Befehl.
v. Lucanus,
Geheimer Kabinetsrath.

— (Begräbniß.) Das Begräbniß des Bischofs Dr. Redner in Pelplin findet Mittwoch Vormittag statt. Heute Nachmittag wird die Leiche in die Kathedralkirche gebracht, wo Mittwoch Vormittag die Trauerfeier am Sarge stattfindet. Bis zur Beisetzung werden in sämmtlichen Kirchen der Diözese mittags von 12 bis 1 Uhr die Glocken geläutet.

— (Aenderungen beim Sanitätskorps.) In den Rangverhältnissen und Chargenbezeichnungen der Sanitätsoffiziere sind vom 1. April ab folgende Aenderungen eingetreten: Die Eintheilung der Generalärzte und der Assistenzärzte in je zwei Klassen hört auf. Die bisherigen Generalärzte 2. Klasse erhalten den Rang der Obersten, die Divisionsärzte die Chargenbezeichnung „Generaloberarzt" mit ihrem bisherigen Range als Oberstlieutenants. Die bisherigen Assistenzärzte 1. Klasse werden „Oberarzt" und die bisherigen Assistenzärzte 2. Klasse „Assistenzarzt" benannt. Künftig erhalten je zur Hälfte die Oberstabsärzte 5850 Mk und 5400 Mk., die Stabsärzte 3900 Mk. und 2700 Mk. Gehalt jährlich. Nach Durchführung dieser Maßnahme, welche erst in mehreren Jahren nach und nach erfolgt, hört auch bei den Oberstabsärzten die Eintheilung in zwei Klassen auf.

— (Personalien bei der Post.) Etatsmäßig angestellt ist der Postassistent Lüdtke in Thorn II (Bhf.)

— (Neue Postanstalt.) Am 15. d. Mts. wird in Schöneck bei Podwitz eine Postagentur eröffnet, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Graudenz durch Vermittelung der Bahnposten auf der Strecke Thorn-Marienburg auf der Eisenbahnhaltestelle Mischke erhält.

— (Verbesserung der Soldatenkost.) Mit Beginn des neuen Etatsjahres 1898/99 tritt bei den preußischen Truppentheilen eine Verbesserung der Soldatenkost ein. Die Truppen erhalten an Stelle des bisherigen Verpflegungszuschusses ein Beköstigungsgeld, in welchem der bisherige Löhnungsantheil zur Beschaffung der Mittagskost des Soldaten von 13 Pfg. täglich enthalten ist. In den Garnisonorten des XVII. Armeekorps ist nun für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni das Beköstigungsgeld pro Tag wie folgt festgesetzt: in Danzig mit Langfuhr und Neufahrwasser, Thorn, Konitz, Marienburg, Mewe, Neustadt und Riesenburg auf 34 Pf. für den Gemeinen, 43 Pf. für den Unteroffizier; in Culm, Marienwerder, Osterode auf 33 resp. 41 Pf.; in Dt. Eylau und Stolp auf 33 resp. 42 Pf., in Graudenz auf 35 resp. 44 Pf., in Pr. Stargard auf 34 resp. 42 Pf., in Schlawe und Strasburg auf 32 resp. 40 Pf., in Rosenberg auf 31 resp. 38 Pf., in Soldau auf 30 resp. 37 Pf.

— (Landwehr-Verein.) In der Monatsversammlung am Sonnabend gedachte der Vorsitzende, Herr Staatsanwalt Rothardt der vom Reichstage genehmigten Vermehrung der Flotte, und Herr Amtsrichter Technau wies in längerer, von echt patriotischem Geiste getragener Rede auf den Geburtstag des Fürsten Bismarck hin. Nach dem geschäftlichen Theil fanden musikalische Vorträge statt.

— (Verschönerungsverein.) Die Jahresversammlung des Verschönerungsvereins findet am Donnerstag den 7. ds., vormittags 11½ Uhr, im Stadtverordnetensitzungssaale statt.

— (Die Liedertafel) hält heute Abend 8½ Uhr eine Generalversammlung ab.

— (Innungsquartale.) Montag Nachmittag hielt die Tischler- und Drechsler-Innung auf der Innungsherberge das Quartal ab. Es wurden drei Lehrlinge eingeschrieben und drei Ausgelernte zu Gesellen gesprochen, wobei sie vom Obermeister Herrn Körner eindringlich ermahnt wurden, gute Menschen zu werden, Treu und Glauben zu halten, die Kirche nicht zu vergessen und für ihre weitere Fortbildung bedacht zu sein. Zwei Meister wurden in die Innung aufgenommen. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, Herren Bartlewski und Borkowski sen. wurden wiedergewählt. Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal sind 30 Mark Beitrag genehmigt und für die Innungsherberge 10 Mark. Bei der Besprechung über Zwangsinnung oder freie Innung entschied man sich für letztere. Drechslermeister Stadtrath Borkowski theilte mit, daß er als Mitglied des Kuratoriums der Fortbildungsschule ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten von Goßler erhalten hätte, worin die Anfrage enthalten, ob es zweckmäßig und wünschenswerth sei, den Schülern beim Verlassen der Fortbildungsschule ein Abgangszeugniß zu ertheilen. Die Anfrage sei bejahend beantwortet worden. Nach Schluß des Geschäftlichen fand ein gemeinsames Abendbrot statt, welches der neue Herbergswirth sehr schmackhaft hergestellt hatte. Am Sonntag vorher hatte Herr Obermeister Körner sämmtliche Tischler- und Drechslerlehrlinge auf der Herberge zusammenkommen lassen und sie ermahnt, ihre Kenntnisse zu erweitern und die Fortbildungsschule regelmäßig zu besuchen, ebenso auch die Kirche, auf daß sie zu gesitteten, ordentlichen und brauchbaren Menschen werden und um auch später ihr gutes Fortkommen zu haben. Auch der anwesende Herr Drechslermeister Borkowski wies die Lehrlinge auf den Segen des Fleißes, eines gebildeten Geistes und einer guten Moral hin. — Zu derselben Zeit hielt im oberen Saale die Böttcher-, Stell- und Korbmacher-Innung das Osterquartal ab. Es wurden drei Lehrlinge eingeschrieben, die Jahresrechnung geprüft und als richtig entlastet und der Herbergsbeitrag von 5 Mark bewilligt.

— (Der Zirkus Kolzer) wird seine Vorstellungen hier am ersten Osterfeiertage eröffnen.

— (Abgerissener Glockenklöppel.) Bei dem Läuten der Glocken für den verstorbenen Bischof von Culm, Dr. Redner, riß am Sonntag Mittag die Lederbandage, welche den 10 Zentner schweren Glockenklöppel an der Oese der größten Glocke der St. Johanniskirche festzuhalten bestimmt war. Der Klöppel fiel in sausendem Schwunge auf einen Balken von 4—6 Zoll Dicke, den er zerbrach. Die Bandage ist erst vor sechs Monaten von einer Firma in Apolda angelegt worden und hatte 2 bis 3 Jahre halten sollen. Die große Glocke der St. Johanniskirche hat ein Gewicht von 200 Zentnern.

— (Falb's Wettervoraussage.) Allgemeine Charakteristik des Monats April: Die beiden Hälften des Monats zeigen einen bedeutenden Gegensatz. Während die erstere ziemlich normal verläuft und die Niederschläge mäßig sind, die Temperatur kühl ist, wird es in der zweiten Hälfte warm, die Niederschläge sind bedeutend und stammen größtentheils von Gewittern, die allenthalben zahlreich eintreten. 1.—6. April: Die Niederschläge sind wegen Neigung zur Trockenheit anfangs mäßig, nehmen aber gegen den 6. (kritischer Termin 1. Ordnung) zu und erreichen um diese Zeit eine ziemlich große Ausbreitung. Die Temperatur hält sich nahe dem Mittel.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand beträgt 2,40 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Murawski, Kahn mit 9000 Stück Ziegeln von Antoniewo nach Thorn; Joseph Jesierski, Louis Guhl, beide von Wloclawek nach Danzig, August Liedtke, Samuel Strehlau, beide v. Wischnograd nach Danzig, sämmtlich Kähne mit Getreide; Robert Rüster, Kahn mit Feldsteinen von Niszawa nach Schulitz; 4 leere russische Gebarren von Warschau bis Thorn; Gohlke, leerer Kahn von Bromberg nach Thorn; Friedrich, Dampfer „Anna" mit 1500 Zentner diversen Gütern von Danzig nach Thorn; Gustav Beier, Kahn mit 1800 Zentner Harz von Danzig nach Wloclawek; Wisnewski, Kahn mit Umzugsgut von Danzig nach Zlotterie; Wittwe Mielke, Kahn mit Blauholz von Danzig nach Warschau; Andreas Willmanowicz, leerer Kahn von Schulitz nach Polen; Franz Gajewski, Konstantin Kaina, beide von Schulitz nach Polen, Joseph Trzinski, Joseph Bierer, beide von Graudenz nach Polen, sämmtlich leere Kähne. Abgegangen sind die Schiffer: August Ludwichowski, leerer Kahn von Thorn nach Polen; Jos. Drulla, leerer Kahn von Thorn nach Wloclawek; Lucian Schmidt, Leo Schmidt, beide leere Kähne von Thorn nach Bromberg.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand am Sonntag 2,13 Meter, gestern 1,98 Meter, heute 1,88 Meter.

Podgorz, 4. April. (Verschiedenes.) Die Einsegnung der diesjährigen Osterkonfirmanden fand gestern Vormittag durch Herrn Pfarrer Endemann in der evangel. Kirche statt. Zu diesem Akte hatten sich so viele Andächtige eingefunden, daß sich das Gotteshaus als zu klein erwies. Konfirmirt wurden 19 Knaben und 22 Mädchen. Der Konfirmandenunterricht beginnt am 22. April d. Js., vormittags 9 Uhr, für Kinder aus der Niederung und nachmittags 3 Uhr für Kinder aus hiesigem Orte. Diejenigen Kinder, die bis zum 30. April n. Js. das 14. Lebensjahr erreichen, nehmen an dem Konfirmandenunterricht theil. Kinder, welche von einem Geistlichen der Thorner altstädtischen Kirche nicht getauft sind, haben einen Taufschein beizubringen. — Sonnabend Nachmittag von 5 Uhr ab hielt der Lehrerverein Podgorz und Umgegend im Lokale des Herrn Meyer seine Jahresversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Herr Loehrke, eröffnete dieselbe und hielt einen Vortrag „Zum 100 jährigen Geburtstag des Dichters Hoffmann von Fallersleben", worauf Herr Nippa den Jahresbericht erstattete. Nach demselben hat der Verein im Jahre 1897/98 neun Sitzungen gehabt, in denen 10 Vorträge gehalten und außerdem noch verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erledigt wurden. An einigen Sitzungen hat auch der Kreis-Schulinspektor Herr Professor Dr. Witte-Thorn theilgenommen und drei Vorträge gehalten. Herr Roskwitalski gab sodann eine Uebersicht über die Kassenverhältnisse. Nach Aufstellung des neuen Etats wurde zur Vorstandswahl geschritten und die Herren Loehrke (erster), Warttmann-Kostbar (zweiter Vorsitzender), Nippa (erster), Schaube (zweiter Schriftwart) und Roskwitalski (Kassenwart) gewählt. Der Verein besitzt bereits das Bild des Kultusministers Dr. Bosse und wird sich nun auch aus seinen Mitteln das Bild des früheren Kultusminister Dr. Falk beschaffen, das ebenfalls im Vereinszimmer aufgehängt werden soll. Das bisherige Vereinslokal wurde wiedergewählt. Die nächste Sitzung findet am 7. Mai statt, und wird Herr Maaß-Stewken einen Vortrag über „Gesundheitspflege" halten. — Zur Verschönerung unseres Ortes ist heute mit dem Pflanzen von Akazienbäumen zu beiden Seiten der Hauptstraße begonnen worden.

(:) **Aus dem Kreise Thorn**, 5. April. (Errichtung einer Bäckerei. Ein Höhlenbewohner.) Die Bewohner von Steinau und Umgegend begrüßen es freudig, daß der Mühlenbesitzer Dirks eine Bäckerei eingerichtet hat und noch vor dem Feste mit dem Backen beginnt. Bis dahin wurde Steinau von auswärtigen Bäckern versorgt und dabei kam es oft genug vor, daß mancher seinen Brotbedarf nicht decken konnte, weil alles ausverkauft war. — In sagenhafter Vorzeit soll es in unserer Provinz und namentlich in der Kassubei viele Höhlenbewohner gegeben haben. Vereinzelt kommen solche aber auch jetzt noch vor. So fand der neue Pächter des Sees zu Grodno bei seinem Antritt kein Obdach. Er hat sich nun am See im Schoße der Erde eine Wohnung hergestellt, die sich an einem Abhange befindet.

Mannigfaltiges.

(Nach Ostafrika.) Der Gerbermeister Karl Heckel aus Schmalkalden hat dieser Tage eine Reise nach Ostafrika angetreten, um dort eine Gerberei zu errichten.

(Vergiftet) hat sich in London in ihrer Wohnung, wie schon kurz gemeldet, Frau Eleanor Marx-Aveling, die Tochter des berühmten sozialistischen Schriftstellers Karl Marx. Eleanor Marx war selbst viele Jahre hindurch im Sinne ihres Vaters öffentlich thätig. Mit einer mehr als gewöhnlichen Bildung ausgestattet, im Stande, sich in vier Sprachen geläufig auszudrücken, äußerst lebhaften Geistes, wußte die kleine, schwarzlockige Frau mit den großen, dunklen Augen sofort zu fesseln, wenn sie in einer Versammlung das Wort ergriff. Sie hat allen sozialistischen Kongressen des letzten Jahrzehntes beigewohnt und ist dabei — ihrer Sprachkenntniß wegen — oft als gewandte, schlagfertige Uebersetzerin thätig gewesen. Im Hause ihres Vaters lernte sie den englischen Sozialistenführer Dr. Aveling kennen und ging mit ihm die Ehe ein. Die zierliche Figur der Frau erregte oft Aufsehen neben dem breitknochigen, vierschrötigen Manne, von dessen glattrasirtem, rothem Gesichte wenig Liebenswürdigkeit abzulesen war. Das ungleiche Paar hat jahrelang in der gewerkschaftlichen und sozialistischen Bewegung Englands eine entscheidende Rolle gespielt. Was die Frau in den Tod getrieben hat, ist noch unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. April. Dem „Berl. Tagebl." wird aus Meuselwitz depeschirt: Im Germania-Schacht sind ein Obersteiger und ein Heuer erstickt. — Dem „Lokalanz." wird aus Luzern depeschirt: Beim Urnerloch am St. Gotthard hat eine Lawine 10 Mann begraben. 2 wurden getödtet, 4 sind verschüttet, die übrigen wurden gerettet.

Berlin, 4. April. Der Prozeß gegen Grünenthal kommt erst in der am 6. Juni beginnenden Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung.

Rom, 4. April. Der „Agenzia Stefani" wird aus Madrid vom 4. ds. gemeldet: Spanien hat sich an die Großmächte gewandt und dieselben um ihre guten Dienste in dem spanisch-amerikanischen Streitfall ersucht.

Brüssel, 4. April. Die belgische Südpolexpedition unter Führung des Lieutenants Gerlache ist in der Südsee verunglückt. Der Dampfer „Belgica" ist zerschellt, die Mannschaft wurde gerettet. Die Expedition ist aber endgiltig vereitelt.

Washington, 4. April. Präsident Mac Kinley theilte heute den Mitgliedern des Kongresses mit, das Gerücht von einer Vermittelung seitens des Papstes sei unbegründet, er wisse nichts davon. Mac Kinley fügte hinzu, er erwarte stündlich eine Kabeldepesche der spanischen Regierung mit der Benachrichtigung, daß den Aufständischen auf Kuba ein formeller Vorschlag wegen des Waffenstillstandes gemacht sei.

Newyork, 4. April. Nach einem Telegramm der „New York Tribune" aus Washington bekräftigte der gestrige Verlauf der Dinge die Ansicht, daß es gelingen werde, den Kongreß davon abzubringen, die Antwort Spaniens zum Anlaß einer sofortigen Kriegserklärung zu machen.

Newyork, 4. April. Einer Meldung der „World" aus Havanna zufolge legten die Spanier Mittwoch Nacht 40 schwimmende unterseeische Minen im engsten Theile des Hafenkanals nieder. — Die Abtheilung des Marineamtes für Hilfskreuzer hat auf Anordnung des Marineamtes 10 Küstenschiffe angekauft, welche als Hilfsschiffe dienen sollen.

Newyork, 4. April. Infolge Dammbruchs am Ohiofluß wurde Shawneetown (Illinois) unter Wasser gesetzt und theilweise zerstört. Die Einwohner flüchteten sich auf die Dächer. Diejenigen, welche die Fluth in den Straßen überraschte, wurden vom Wasser fortgerissen. Es sind 100 Personen ertrunken.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. April	4. April
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—55
Warschau 8 Tage	—	216—20
Oesterreichische Banknoten	170—10	170—10
Preußische Konsols 3 %	98—20	98—20
Preußische Konsols 3½ %	103—60	103—50
Preußische Konsols 3½ %	103—60	103—50
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—	97—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—60	103—50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	92—80	92—70
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—30	100—30
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—30	100—20
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	101—20	101—20
Türk. 1 % Anleihe C	25 35	25—20
Italienische Rente 4 %	93—40	93—20
Rumän. Rente v. 1894 4 %	94—30	94—30
Diskon. Kommandit-Antheile	201—25	201—20
Harpener Bergw.-Aktien	178—25	178—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	103¼	102¼
Spiritus:		
70er loko	48—	47—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 4. April.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchstr. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	15	00	17	50
Roggen	„	12	00	13	50
Gerste	„	12	50	14	00
Hafer	„	13	00	14	00
Stroh (Richt-)	„	4	00	—	—
Heu	„	4	50	—	—
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	40	1	50
Weizenmehl	„	9	60	17	40
Roggenmehl	„	8	20	12	00
Brot	2¼ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	—	—
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	1	20
Eßbutter	„	1	70	2	40
Eier	Schock	2	60	2	80
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	50	—	80
Schleie	„	1	00	—	—
Hechte	„	1	00	—	—
Karauschen	„	—	80	1	00
Barsche	„	—	60	1	00
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	1	60	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	40	—	—
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	16	—	18
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Fischen, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 30—60 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 20—30 Pf. pro Kopf, Spinat 20—25 Pf. pro Pfd., Radieschen 5—8 Pf. pro Bundch., Aepfel 30—35 Pf. pro Pfd., Apfelsinen 5—15 Pf. pro Stück, Zitronen 5—10 Pf. pro Stück, Puten 5,00—8,00 Mk. pro Stück, Gänse 3,50—5,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—1,50 Mk. pro Stück, Tauben 70 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag den 7. April.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 10 Uhr Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Superintendent Hänel.

Garnison-Kirche: nachm. 5 Uhr Abendmahl für Familien der Militärgemeinde: Divisionspfarrer Becke.

Mädchenschule zu Mocker: abends 7½ Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: abends ½8 Uhr Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl.

6. April. Sonn.-Aufgang 5.31 Uhr.
Mond-Aufgang 6.51 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.47 Uhr.
Mond-Unterg. 4.46 Uhr.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Am **Charfreitag** den 8. d. Mts. findet hier **kein Wochenmarkt** statt; der nächste Wochenmarkt wird am Donnerstag den 7. d. Mts. hier abgehalten.

Thorn den 4. April 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Für den Neubau einer Magazin-Anlage in Langfuhr sollen folgende Arbeiten einschl. Lieferung aller dazu erforderlichen Materialien in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

1) Herstellung der Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz- und Eisenarbeiten, soweit letztere mit den Maurer- und Steinmetzarbeiten zusammenhängen, und der Dachdeckerarbeiten einschl. Lieferung aller dazu gehörigen Materialien,
2) Herstellung d. Zimmerarbeiten u. Eisenarbeiten, soweit letztere mit den Zimmerarbeiten zusammenhängen, einschließlich Materiallieferung,
3) Herstellung der Klempnerarbeiten,
4) Lieferung der gußeisernen Zaunstützen für die Umwährung,
5) Lieferung der schmiedeeisernen Gitter und Thore für die Umwährung.

Die Verdingungsanschläge und die besonderen technischen Bedingungen sind gegen Zahlung von
2,00 Mk. zu 1,
1,50 „ zu 2 und je
1,00 „ zu 3, 4 und 5
im diesseitigen Bureau während der Dienststunden käuflich zu haben, wo auch die Entwurfs- und Detailzeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote und Materialproben sind vorschriftsgemäß bis zum

13. April vorm. 11 Uhr

im Bureau des unterzeichneten Bauamts, Mottlauergasse 10/11, Hof 1 Treppe, abzugeben, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote erfolgen wird.

Garnison-Bauamt Danzig II.

Adolph Wunsch,
Elisabethstraße 3,
gegründet 1868
liefert die besten u. billigsten
Schuhwaaren.
Eigene Handarbeit.



in allen Größen, Paar von 12—50 Mk. stets vorräthig. In Gold plattirt Paar von 3—8 Mk. unter Garantie für Haltbarkeit. Alle anderen **Goldwaaren, wie Herren- und Damenringe, Broches, Ohrringe, Armbänder** 2c. 2c. in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Louis Joseph,
Uhren, Goldwaaren, Brillen,
Seglerstraße.

Hausfrauen versucht
meine
Süssrahm-Margarine
mit hohem Sahnegehalt
p. Pfd. 60 Pf.
S. Simon.
Wiederverkäufer erhalten bedeutende Preisermäßigung.

„Vega“,



hellbr. Stute, 5" v. Imaginationa.e.Vascostute (eingetragen), 5 Jahre alt, zu verkaufen. Für jedes Gewicht, sehr leicht zu reiten und für jeden Dienst geeignet. Preis 2000 Mk.

Schoeler,
Rittmeister im Ulan.-Regt.

---

1 Rappe,



10 Jahre alt, als Reit- und Wagenpferd geeignet, sofort für 475 Mk. zu verkaufen.

Thorn, Major z. D. **Schönrock.**
Parkstraße 4.

Dr. Kunz,
Spezialarzt
f. Augen- u. Ohrenkranke,
wohnt jetzt Thorn,
Wilhelmstadt,
Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke Nr. 6
in der Nähe d. Stadtbahnhofes.

Zahnarzt Loewenson,
Breitestr. 26,
Ecke Schillerstr. (Eing. **Schlesinger.**)

Sprechstunden für das Sommerhalbjahr:
Vorm. 9—1 Uhr,
Nachm. 3—6 Uhr.
Sonn- u. Feiertage nur 9—12 Uhr.

Wohne jetzt
Altstädt. Markt 55
2 Treppen.
Paul Richter,
Baugeschäft.

Mohr'sche Margarine
aus der Fabrik von **A. L. Mohr, Altona - Bahrenfeld,** (Jahresproduktion 32 Millionen Pfund) besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker **denselben** Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter und ist als billiger und vollständiger Ersatz für feine Butter zu empfehlen, sowohl zum Aufstreichen auf Brot als zu allen Küchenzwecken.

Stets frisch zu haben in dem Spezialgeschäft von
Ed. Raschkowski,
Neust. Markt 11.

Eier-Farben!
Mikado-Papier.
Oster-Eier aus Chokolade 2c.
Oster-Artikel
von **Gebr. Stollwerck - Köln.**
Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung
B. Bauer, Mocker,
Thornerstr. 20.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage das

Hotel „Drei Kronen“

käuflich erworben habe. Um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bittend zeichne mit Hochachtung

M. v. Wolski.

Dem geehrten Publikum empfehle mein neu eingerichtetes

Putz- und Modewaaren - Geschäft
Heiligegeiststraße 13.
Größte Auswahl in Damenhüten zu billigsten Preisen.
Umarbeitungen nach Modellen billigst.

Hochachtungsvoll
F. Preuss.

Den hochwohllöblichen Herrschaften
hiermit zur gefl. Beachtung, daß ich hierselbst ein

Atelier für kunstvolle Holzschnitzereien

eröffnet habe.

Durch jahrelange Thätigkeit im Berufe, sowie durch Herbeiziehung bester Hilfskräfte bin ich in der Lage allen Ansprüchen aufs beste zu entsprechen.

Spezialität: Rokoko.
Gleich dem Neuen Palais zu Potsdam.

Anfertigung von Rokoko-Salonsäulen, Staffeleien, Spiegeln, Konsolbrettern, Hänge-Konsolen, Rähmen, Balustraden, Geschlechts- und Stamm-Wappen.

Mache höflichst auf die bei Herrn **Albert Schultz,** Filiale Altstädt. Markt, von mir ausgestellten Schnitzereien aufmerksam.

Ertheilung von Schnitzunterricht in den verschiedensten Arten.

Emil Klinger, Schuhmacherstr. 2.

Pelzsachen, sowie wollene Gegenstände 2c. werden gegen Mottenschaden zur sorgfältigsten Aufbewahrung in großen luftigen Räumen angenommen.

O. Scharf, Kürschnermeister, Breitestr. 5.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Kenntniß, daß sich mein

Maler-, Anstreicher- u. Tapezierer-Geschäft

von heute ab

Gerberstraße 13/15

befindet. — Bitte mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Kreide-Porträts werden sauber nach jedem Bilde angefertigt.

Hochachtungsvoll
Reinhold Zakszewski, Malermeister.
Lehrlinge können sofort eintreten.

Kaufhaus M. S. Leiser

empfiehlt seine

Spezial-Abtheilung

für

Herren- u. Knaben-Garderobe

zu reell billigsten, jedoch streng festen Preisen.

Den **Eingang** der **modernsten**

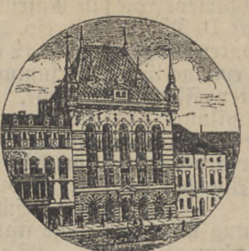
Frühjahrs- u. Sommerstoffe
für Anzüge und Paletots

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Jede Bestellung nach Maass

wird unter Garantie für tadellosen Sitz in kürzester Zeit zu denkbar billigsten Preisen auf das beste ausgeführt.

Kaufhaus M. S. Leiser.



Artushof.
Oekonomie: **Georg Spieker.**
Mittagstisch
(exquisite Küche).
Im Abonnement: 1 Dtz. Karten 9,50 Mk.

Für Abonnenten werden Plätze täglich reservirt!

Für die Festwoche!

Von Montag ab offerire:

süßen Ungarwein vom Faß,
per Liter Mk. 1,80.
Samos, griechisch. Süßwein vom Faß,
per Liter Mk. 1,50,
(dem süßen **Ungarwein** fast gleichkommend)
Rothwein vom Fass
per Liter 90 Pfg.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager von Flaschenweinen:
Rothwein von 70 Pf., Moselwein von 65 Pf. an
excl. Glas.

Spezialität:
Stachelbeersekt.
Feine Cognacs und Rums
halte zu **sehr billigen Preisen** empfohlen.

Ed. Raschkowski,
Neustädtischer Markt 11.

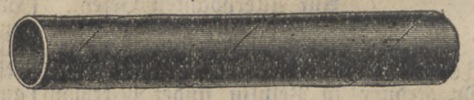
Honigkuchenfabrik Herrmann Thomas,
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,
empfiehlt

Ostereier  **Osterhasen**

in schönster Ausführung aus Honigkuchen,
für Kinder bedeutend bekömmlicher, wie solche aus Zucker, Marzipan 2c.

Premier-Fahrräder

sind aus



Helicalrohr

gebaut
und an **Widerstandsfähigkeit** und **leichtestem Lauf unerreicht.**

The Premier Cycle Co. Ltd.
Doos bei Nürnberg. **Eger (Böhmen).**
Engros-Niederlage: Berlin O. 27.
Vertreter für Thorn: Oscar Klammer,
Brombergerstr. 84.

Gute Saatlupinen,
ca. 10 To., sind für den Preis von 80 Mk. p. To., auch in kleineren Parthien, abzugeben.
Felix Szczepanowski,
Margarethenhof b. Leibitsch.

15- od. 25000 Mk.
werden auf ein hiesiges Grundstück gegen gute Hypothek sofort gesucht. Adressen unter **A. R.** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Schlosserlehrlinge
können eintreten bei
H. Riemer, Schlossermeister,
Mellienstraße 68.

Junge Damen können die feine Damenschneiderei gründlich erlernen bei Frau **A. Rasp,** Windstr. 5, III, im Hause des Herrn Kaufmann Kohnert.

Kainit, Thomasschlacke,
Superphosphat, Chilisalpeter
offerirt **H. Safian, Thorn.**

Sing-Verein.
Mittwoch 8 Uhr: Uebung.

Viktoria-Garten.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Sofort gesucht
größere gut möbl. Wohnung, eventl. mit Dienerraum und Pferdestall. Offerten mit Preisangabe unter v. B. 55 an die Exped. d. Ztg.

Sommerwohnung, 2 Zimmer mit allem Zubeh., sowie **1 gr. gut möbl. Wohnung,** 2 Zimmer, Burschengel. und Pferdestall, sof. zu verm. Näh. **Schulstr. 7, pt. l.**

Die von Herrn Pr.-Lieut. Scherer bewohnte
unmöbl. Wohnung
versetzungsh. zu verm. Hohestraße 7.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 81 der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 6. April 1898.

Geschenke für Bismarck.

Aus Friedrichsruh erhalten die „Hamburger Nachrichten“ einen längeren Bericht über die Geburtstagsfeier am 1. April, dem wir folgendes entnehmen:

Die einfachsten Gegenstände, die naivsten Zuschriften liegen und stehen auf den Tischen bunt durcheinander mit prunkvollen Adressen, Ehrenmitglieds-Urkunden und kostbaren Kunstwerken in schönster Eintracht. Da sind gestickte wärmende Mützen und Unterkleider, Ruhekissen, ein kostbarer Schlafrock in blutrothem Seiden-Rips, innen mit hell-erdbeerfarbener Seide abgesteppt — das Geschenk einer vornehmen Wiener Dame u. a. m. Verleger senden die neuesten Erzeugnisse ihres Verlages, namentlich wenn diese militärischer Art sind. Dichter widmen ihre Poesien, Musiker ihre Kompositionen, Brauereien ihr bestes Bräu, Brennereien ihre köstlichsten Schnäpse und Liqueure, Erfinder ihre „zur Abhelfung dringend gefühlter Bedürfnisse konstruirten“ und patentirten Gegenstände. Unter den letzteren ist diesmal ein Apparat erwähnenswerth, welcher bezweckt, dem Pfeifenraucher die immerhin viel Lunge erfordernde Mühe des Anrauchens einer frisch gestopften Pfeife abzunehmen. Es ist ein kleiner polirter Kasten mit einer hervorragenden Röhre, in die man den Pfeifenkopf hineinsteckt. Im Inneren des Kästchens befindet sich ein kleiner Blasebalg bezw. Exhaustor, der, durch einen Hebel in Thätigkeit gesetzt, mit ausreichender Kraft das Ansaugen besorgt. Sobald der Tabak in genügendes Glühen gebracht ist, setzt man den Kopf auf die Pfeife und hält sie, ohne seine Athmungswerkzeuge mit Anziehen in Bewegung gesetzt zu haben, durch leichtes Paffen aufs schönste in Brand. Unter den auf den Geburtstagstisch gekommenen Zigarrensorten führt die eine die Marke „Für Ar und Halm“, die als Fabrikat „von ziemlich großer Form und sehr guter Qualität nicht hoch im Preise“ vom Einsender als „speziell für den Landwirth geeignet“ bezeichnet wird. Von der Forschungsstation Bismarckburg im Hinterlande von Togo haben Dr. Gruner und Missionar Mischlich dem Fürsten Bismarck als Geburtstagsgabe arabischen Kaffee von der Erstlingsernte dargebracht.

Von einer Anzahl Bremer Damen gehen dem Fürsten Bismarck alljährlich als Geburtstagsgabe zwölf Flaschen edlen Rheinweines aus dem Vorrathe des Bremer Rathskellers zu.

Von einem indischen Prinzen, der sich Prinz Alexander Tzar nennt, sind dem Fürsten ein Paar Gralstauben, auch Tauben mit blutendem Herzen genannt, aus Singapore gesandt worden. Die Tauben führen ihren Namen wegen eines blutrothen Fleckes, den sie auf dem Kopfe tragen. Der Prinz, der in Singapore als Leiter der „Mission of the Grail fund“ benannten Wohlthätigkeitsgesellschaft lebt, hatte die Bluttauben einem Angestellten des Lloyddampfers „Darmstadt“, mit dem die Thiere nach Europa gekommen sind, zur Wartung übergeben.

Ein noch recht jugendliches Fräulein aus Stuttgart schickte dem Fürsten ihr Selbstbildniß in Oel gemalt. Ferner traf ein Kasten mit langen Thonpfeifen ein; freilich steht es fest, daß der Fürst seinen bewährten langen Studentenpfeifen treu bleiben und zu den weißen Holländern schwerlich übergehen wird. Das Schicksal der schönen Pfeifen wird wohl das gleiche sein wie das des — Fahrrades, das ein Fabrikant dem Fürsten zu seinem diesjährigen Geburtstage verehrt hat. Gewiß ist zu wünschen, daß der Altreichskanzler noch wieder in den vollen Gebrauch seiner Gehwerkzeuge kommen werde, daß er diese aber dann zum Radeln ausbilden wird, ist kaum zu erwarten.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 4. April. (Amtseinführung. Stadtbahn.) Die feierliche Einführung des neu ernannten Superintendenten Herrn Doliva hierselbst wird am 14. d. Mts. durch Herrn Generalsuperintendenten Dr. Döblin-Danzig stattfinden. Zu dieser Feier wird der Vorstand der Kreissynode die Mitglieder des Kirchenregiments der Provinz, die Ephoren der Nachbardiözesen, die Geistlichkeit, die Lehrer des Kreises und alle Mitglieder der Gemeinde einladen. Morgens um 9½ Uhr versammeln sich die Theilnehmer an der Superintendentur. Von hier geht's unter Glockengeläute zur Kirche. Nachmittags findet im Vereinshause ein gemeinschaftliches Festmahl mit Damen statt. — Der Güterverkehr auf dem Stadtbahnhofe ist jetzt ein so bedeutender, daß der Güterboden wohl vergrößert werden muß. Ein gleiches wird auch mit der Zentrale geschehen müssen, da der Bedarf an Elektrizität täglich steigt.

Tuchel, 3. April. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Die dem ersten Polizeisergeanten Semrau hierselbst verliehene Rettungsmedaille am Bande wurde demselben gestern vor versammeltem Magistratskollegium durch Herrn Landrath Venske feierlichst überreicht.

Dirschau, 2. April. (Die hiesige Metallwaaren-Fabrik von H. Kelch Erben), welche als Spezialität Milchtransportgefäße fabrizirt, hat neuerdings sogar aus Argentinien (Süd-Amerika) bedeutende Aufträge erhalten.

Schulitz, 3. April. (Einsegnung.) Heute wurden 92 Konfirmanden in der evangel. Kirche durch den Ortsgeistlichen eingesegnet.

Krone a. Br., 3. April. (Auf einem Dauerritt) von seiner Garnison Lübben nach Danzig begriffen, traf gestern ein Detachement des 1. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4 hier ein und rastete hier einen Tag. Morgen setzen die Theilnehmer, die sich ebenso wie ihre Pferde in vorzüglicher Kondition befinden, ihren Ritt fort. Die Entfernung zwischen Lübben und Danzig beträgt 150 Kilometer.

Gnesen, 1. April. (In dem seltenen Alter von 105 Jahren) ist der Ausgedinger Josef Faltynski in Rosa bei Gnesen gestorben.

Posen, 3. April. (Von polnischen Kaufleuten) wurden vor einiger Zeit in unserer Provinz Uhren, Broschen u. s. w. feilgeboten, welche einen eingeprägten polnischen Reichsadler und entsprechende Inschriften trugen. Da eine ältere Polizeiverordnung die Darstellung des polnischen Reichswappens verbietet, ist gegen die Kaufleute ein Strafverfahren eingeleitet worden. Der erste derartige Prozeß gelangt in einiger Zeit hier zur Verhandlung.

Posen, 3. April. (Das Direktorium des Posener Rennvereins) hat beschlossen, in diesem Jahre zwei große Rennen, am 3. Juli und 25. Septbr., abzuhalten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. April 1898.

— (Personalien.) Der Amtsrichter Dr. jur. Reschke in Riesenburg ist zum Amtsgerichtsrath ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Wagner in Graudenz ist in die Liste der bei dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht worden.

Der Rechtsanwalt Krüger in Graudenz ist in die Liste der bei dem Amtsgericht und dem Landgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen worden.

— (Löhnungszuschüsse der Militär-Kapellmeister.) Vom 1. April d. Js. ab werden den Stabshoboisten, Stabshornisten und Stabstrompetern bei den Truppen Zuschüsse zur Löhnung und im Falle der Pensionirung Zuschüsse zur Pension gewährt. Diese Löhnungszuschüsse betragen nach vollendeter 15jähriger Militärdienstzeit, wobei Kriegsjahre nicht doppelt zu rechnen sind, vom 16. bis zum 20. Dienstjahre monatlich 15 Mark, vom 21. bis 23. 25 Mark, vom 24. bis 26. 35 Mark, vom 27. bis 29 45 Mark, vom 30. bis 32. 55 Mark, vom 33. bis 35. 65 Mark und vom 36. bis zum Ausscheiden monatlich 75 Mark.

— (Der Provinzialverein für innere Mission) begeht sein Jahresfest und die General-Versammlung am 7. u. 8. Mai in Elbing. Der Geschäftsführer des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, Dr. W. Bode aus Hildesheim, wird einen Vortrag über die Mäßigkeitsbewegung halten. Es soll außerdem über die Arbeit an der männlichen Jugend berathen werden.

— (Der westpr. Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung) hält seine Jahres-Versammlung am 21. und 22. Mai in Marienburg ab. Die Festpredigt für den 22. hat Herr Oberkonsistorialrath Köhler, Pastor an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin, übernommen. Für die Vertheilung der Liebesgaben werden die Vikariatsgemeinden Hoppendorf (Kreis Carthaus) und Lubiewo (Kreis Schwetz) in Vorschlag gebracht.

— (Verein zur Förderung des Deutschthums.) Die nächste Hauptvorstands-Sitzung, welche am 23. April in Berlin stattfinden soll, wird sich wahrscheinlich u. a. mit einem von Herrn Dr. von Hansemann verfaßten Entwurfe über die Ausdehnung des Rentengütergesetzes auf bereits bestehende Bauerngüter in den Ansiedelungsprovinzen (Westpreußen und Posen) befassen.

— (Gauturntag.) Am Sonntag wurde in Bromberg im großen Saale des Zivilkasinos der Gauturntag des Oberweichselgaues abgehalten. Die Verhandlungen wurden um 10 Uhr vormittags durch den Vorsitzenden, Herrn Professor Boethke-Thorn, eröffnet, welcher die Delegirten herzlich begrüßte. Es waren außer den beiden Bromberger Vereinen, dem Männerturnverein und dem Turnklub, vertreten die Vereine Thorn, Culm, Culmsee, Nakel, Inowrazlaw, Schwetz, Wongrowitz und Graudenz, und zwar durch 26 Delegirte. Der Vorsitzende besprach zunächst den gegenwärtigen Stand der deutschen Turnsache und erwähnte dabei die innerhalb der deutschen Turnerschaft in jüngster Zeit hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten, welche durch ein Zerwürfniß zwischen Dr. Götz und Dr. Schmidt-Bonn, den Hauptvertretern der Spielbewegung, veranlaßt wurden. Er machte dann auf zwei neu erschienene empfehlenswerthe turnerische Fachschriften von Wickenhagen und Keßler aufmerksam. Er ging des weiteren auf den Plan der im Jahre 1900 zum ersten Male am Niederwald-Denkmal zu veranstaltenden nationalen Kampfspiele und auf die abwartende Haltung, welche die deutsche Turnerschaft zu der Art und Weise, in welcher diese Veranstaltungen bisher ins Auge gefaßt worden sind, eingenommen hat, ein. Dann erinnerte er an die Vorbereitungen zu dem am 12. Juni in Schneidemühl abzuhaltenden Kreisturntage und zu dem am 13. Juli in Hamburg stattfindenden deutschen Turnfeste. Er gab dann einen Rückblick auf das im vergangenen Jahre in Culm abgehaltene Gauturnen und das 25jährige Jubelfest des Thorner Männerturnvereins (der Gauturntag bewilligte hierbei nachträglich die für letzteres Fest vom Turnrath ausgeworfene Summe von 100 Mark) und theilte zum Schluß einzelnes mit aus den statistischen Erhebungen, u. a., daß der Verein Mocker dem Oberweichselgau beigetreten und der Verein Mogilno aus diesem ausgeschieden ist. Die Zahl der Vereinsangehörigen innerhalb des Gaues hat sich um 60 vermindert, Turnabende aber haben 161 mehr stattgefunden als im Vorjahre, der Turnbesuch ist insgesammt um 3919 Köpfe stärker, das turnerische Leben ist demnach in den einzelnen Vereinen ein befriedigendes gewesen. Herr Gauturnwart Hellmann-Bromberg sprach zunächst dem Gauturntage seinen Dank für die ihm anläßlich seines 25jährigen Jubiläums zugegangenen Glückwünsche aus und erstattete dann Bericht über das vergangene Vereinsjahr. Es ist daraus folgendes hervorzuheben: Durch die Konkurrenz der akademischen Turnvereine hat überall die Zahl der Mitglieder der Männerturnvereine abgenommen. Es wäre wünschenswerth, daß Männer aller Stände sich reger an dem turnerischen Vereinsleben betheiligten, und daß innerhalb des Vereinslebens die in neuerer Zeit in übermäßiger Weise veranstalteten geselligen Vergnügungen, Theater- und Ballabende etc., weniger in den Vordergrund gestellt werden, damit die deutsche Turnerei mehr emporblühe. — Bei dem Culmer Gauturnen ist Thorn mit 7, Bromberg und Culmsee mit 2 Siegern hervorgegangen. Durch das infolge Versetzung erfolgte Ausscheiden des Herrn Professor Lierse-Nakel habe der Gau ein sehr reges Mitglied verloren. — Es folgten dann Berichte der Bezirksturnwarte, welche im allgemeinen ein recht günstiges Licht auf die turnerische Thätigkeit der Bezirksvereine warfen; nur der Verein Crone a. B. soll erst wieder zu neuem Leben erweckt werden. — Nach dem Bericht des Kassenwarts betrug die Gesammteinnahme 306,52 Mark, die Gesammtausgabe 360,12 Mark, das Defizit demnach 53,60 Mark und das gegenwärtige Vereinsvermögen nach Abzug des genannten Defizits 679,09 Mark. Dem Kassenwart wurde Decharge ertheilt. Der Gauturntag beschloß hierbei, das Vereinsjahr fortan so zu legen, daß es mit dem Kalenderjahre zusammenfällt. — Der Gauturntag trat hierauf ein in die Berathung über die im neuen Vereinsjahre zu veranstaltenden turnerischen Unternehmungen. Nach ausgedehnter Verhandlung wurde folgendes beschlossen: In diesem Jahre soll ein Gauturnen nicht abgehalten werden. An dem Kreisturntage in Schneidemühl soll nicht der Gau als solcher, sondern es sollen nur Abgeordnete der einzelnen Vereine sich betheiligen. Für das deutsche Turnfest in Hamburg wurden 250 Mark bewilligt; die Zahl der Delegirten wurde auf 10 festgesetzt, von denen jeder 25 Mark als Reiseunterstützung erhält. Die Auswahl der Delegirten wurde dem Gau-Turnrath übertragen mit der Maßgabe, bei der Auswahl der Delegirten die Wettturner besonders zu berücksichtigen. — Es erfolgten hierauf Wahlen. Der Gauturnrath wurde einstimmig wiedergewählt. Als Bezirks-Turnwarte wurden Günther-Bromberg und Rosenberg-Inowrazlaw wieder- und (an Stelle des bisherigen Bezirksturnwarts Kraut-Thorn) Szymanski-Thorn neugewählt. — Im Voranschlag des Etats für 1898/99 wurde die Einnahme auf 340 Mark, die Ausgabe auf 505 Mark festgesetzt. Die Ausgabe übersteigt demnach die Einnahme um 165 Mark. — Der Gauturntag beschloß, den nächsten Turntag in Bromberg, und zwar im Monat Mai d. Js., abzuhalten. Von Anträgen wurden die folgenden angenommen: In dem Jahre, in welchem ein deutsches Turnfest stattfindet, soll ein Kreisturntag nicht abgehalten werden. Nachbarvereine sollen zu geselligen Vergnügungen fernerhin nicht mehr eingeladen werden. Hiermit war die Tagesordnung erledigt, und der Vorsitzende schloß um 2 Uhr nachmittags den Gauturntag. — Nach den Verhandlungen vereinigten sich die auswärtigen Theilnehmer zu einer gemeinsamen Mittagstafel. Nach der Tafel wurde in der städtischen Turnhalle ein kurzes Turnen abgehalten und dann unter Benutzung der elektrischen Bahn eine Fahrt nach dem Kleinbahn-Bahnhofe und von dort aus ein Spaziergang durch die Schleusenanlagen unternommen, an welchen sich noch ein geselliges Beisammensein im Saale des Zivilkasinos anschloß.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichts-Direktor Graßmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Wollschlaeger, sowie die Landrichter Bischoff, Dr. Rosenberg und Woelfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichts-Sekretär Bahr. — Der Wittwe Amalie Liszewski geb. Krüger in Podgorz war zur Last gelegt, von dem Gehöfte des Besitzers Hahn in Podgorz etwa ¼ Raummeter Holz gestohlen zu haben. Sie war geständig und wurde als rückfällige Diebin zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gegen den Arbeiter Franz Pokuczinski aus Steinau lautete die Anklage auf Erregung ruhestörenden Lärmes und Körperverletzung. Angeklagter gerieth in seiner Wohnung am 14. Januar d. J. mit seiner Ehefrau in Streit. Da letztere befürchtete, daß ihr Ehemann, der angetrunken nach Hause gekommen war, sie mißhandeln werde, holte sie den in demselben Hause mit ihr wohnenden Arbeiter Stephan Jankowski herbei, damit dieser ihren Ehemann beruhigen sollte. Jankowski versuchte dies auch, wurde aber plötzlich von dem Angeklagten umfaßt und mittelst eines Messerstiches am Arme verletzt. Die Verletzung war eine so schwere, daß Jankowski infolge derselben 4 Wochen lang arbeitsunfähig war. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Körperverletzung zu 4 Monaten Gefängniß, sprach ihn dagegen von der Anklage der Erregung ruhestörenden Lärmes frei. — Den Gegenstand der Anklage in der Strafsache gegen die Musikerfrau Marie Durau geb. Tetzlaff und deren Ehemann, den Musiker Eugen Durau aus Mocker, bildeten die Vergehen der Unterschlagung, der Unterdrückung von Urkunden, des versuchten Betruges und der Beihilfe dazu. Am 21. Mai 1897 verstarb hierselbst die Hebamme Wilhelmine Wegner geb. Tetzlaff, welche zu ihrem alleinigen Erben ihren in Amerika sich aufhaltenden Sohn eingesetzt und zum Testamentsvollstrecker den Obertelegraphen-Assistenten Hardel von hier ernannt hatte. Hardel war zu Lebzeiten der Wegner mit deren Verhältnissen genau vertraut gemacht worden und wußte daher, daß zum Nachlaß der Wegner mehrere Schuldscheine über zusammen 3200 Mark und ferner eine Uhr gehöre. Diese Sachen vermißte er unter dem Nachlaß, als er sich in den Besitz desselben setzte. Er erfuhr alsbald, daß die Angeklagte Frau Durau die vorerwähnten Nachlaßsachen sich angeeignet habe, und forderte diese auf, die Sachen herauszugeben. Dessen weigerte sich die Durau, die eine Schwester der verstorbenen Frau Wegner ist, unter der Behauptung, daß ihre Schwester ihr die Schuldscheine und die Uhr zum Eigenthum überwiesen habe. Unter dieser Behauptung versuchte sie auch die Kapitalien und die Zinsen davon einzuziehen. Der Ehemann soll ihr hierbei Hilfe geleistet haben. Die angeklagte Ehefrau blieb auch im gestrigen Termine bei der Behauptung stehen, daß ihre Schwester ihr die Schuldscheine noch bei Lebzeiten geschenkt habe. Deren Ehemann gab an, von der ganzen Angelegenheit nichts gewußt zu haben. Die Beweisaufnahme ergab jedoch die Unrichtigkeit der von den Angeklagten gegebenen Sachdarstellung. Der Gerichtshof hielt beide Angeklagte für überführt und verurtheilte die Ehefrau Durau zu 1 Jahre 3 Monaten Gefängniß, den Ehemann zu 1 Monat Gefängniß. Von der Anklage der Beihilfe zum versuchten Betruge in einem zweiten Falle und von der Beihilfe zum Vergehen gegen § 274 Nr. 1 in Idealkonkurrenz mit § 246 St.-G.-B. wurde der Ehemann Durau freigesprochen. Mit Rücksicht auf die Höhe der Strafe hielt der Gerichtshof hinsichtlich der Frau Durau Fluchtverdacht für begründet und beschloß aus diesem Grunde die sofortige Verhaftung derselben. — Der Schweizer Johann Ernst Ryser aus Pillewitz hatte sich wegen intellektueller Urkundenfälschung und wegen Vergehens gegen das Personenstandsgesetz zu verantworten. Er hatte ein von der Haushälterin Wilhelmine Sprisnie aus Sulimmen geborenes Kind auf dem Standesamte fälschlich als sein in der Ehe mit der Sprisnie geborenes Kind angemeldet. Ryser wurde zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Strafe wurde aber durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet und Angeklagter sofort auf freien Fuß gesetzt. — Der Knecht Theophil Klemanski aus Gremboczyn hatte bei dem Schuhmacher Schimmig in Mlewo ein Paar Stiefel besohlen lassen. Bevor Schimmig die besohlten Stiefel an Klemanski herausgab, verlangte er Bezahlung. Eine solche wollte Klemanski nicht leisten. Er entfernte sich aus der Wohnung des Schimmig, um am nächsten Tage mit seinem Vater, dem Arbeiter Ignatz Klemanski aus Neusasserei Mlewiec, wiederzukommen. Diesmal versuchten sie sich gewaltsam in den Besitz der Stiefel zu setzen und machten sich dabei des Hausfriedensbruchs schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte den Ignatz Klemanski wegen versuchter Nöthigung und gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zu 2 Monaten Gefängniß, den Theophil Klemanski wegen der zuletzt genannten Strafthat zu einer Woche Gefängniß. — Schließlich hatten sich die verehelichte Käthner und Höker Julie Kucharski geb. Delikat und der Privatschreiber Emil Schultz aus Buchenhagen wegen Beleidigung zu verantworten. Schultz hatte für die Erstangeklagte Kucharski eine Beschwerde an den Ersten Staatsanwalt in Thorn über einen Bescheid der Staatsanwaltschaft in Strasburg angefertigt, in welcher Beleidigungen der letzteren Behörde enthalten waren. Die Angeklagten wurden mit je 10 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle mit je einem Tage Haft bestraft. — Die Strafsachen gegen den Ziegler Wilhelm Bauer in Rubinkowo wegen Bedrohung und Körperverletzung und gegen den Schiffer Georg Grigoleit aus Robkojen wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs wurden vertagt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 4. April 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	188—195	130—138	128—140	136—142
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	186-194	134—139	142—147	138—145
Anklam	180—183	133—135	135—145	135—138
Danzig	190—195	136—138	152	137
Elbing	—	—	—	—
Thorn	175—188	134—139	—	134—143
Culm	—	—	—	—
Breslau	170—192	132—149	150—170	148—154
Bromberg	184—186	140-143	128—158	140—156
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	199½	146½	—	157
Stettin Stadt	192½	138½	157	146
Posen	193	139	160	140

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Montag den 4. April 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 676—766 Gr. 175—195 Mk., inländ. bunt 708—732 Gr. 178—185 Mk., inländ. roth 683 Gr. 175 Mk., transito hochbunt und weiß 700—708 Gr. 145 Mk., transito bunt 713 Gr. 150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 724 bis 741 Gr. 136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 603—609 Gr. 100½—101½ Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 113 Mk.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße Riesen- 148 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115—122 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 135 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 75 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,30 Mk., Roggen- 4,35 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,80 Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,77½ Mk. bez.

Königsberg, 4. April. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 15000 Liter, niedriger. Loko 70 er nicht kontingentirt 46,00 Mk. Br., 44,70 Mk. Gd., 44,70 Mk. bez., März nicht kontingentirt 46,00 Mk. Br., 44,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Werthvolles Düngematerial.

Auf unserem Klärwerk Fischerstraße sind an **jedem Dienstag Klärrückstände** für 20 Pf. pro Cbm. zu haben. Ganz besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Rückstände durch den **Fortfall der Kalkmischung** einen bedeutend höheren Werth für **landwirthschaftliche Zwecke** erzielt haben.

Die Abfuhr muß in dichten Wagen erfolgen, und wollen sich Reflektanten an den Maschinenmeister des Klärwerks wenden.

Thorn den 31. März 1898.

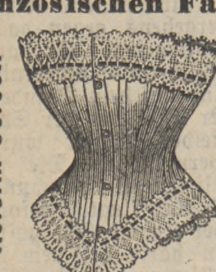
Der Magistrat.

Spezial-Corset-Geschäft

in

deutschen, Wiener und französischen Façons.

Neu! Reform-Corset.



Neu! Büstenhalter.

Neueste Erfindung!

Orthopädisches Corset.

Stütze des Rückgrats.

Nähr- und Umstand-Corset.

Größte Auswahl am Platze.

Versand nach außerhalb franko.

Lewin & Littauer,

Thorn.

Neue Visitenkarten

liefere in mustergiltiger Ausführung.

Ganz neu:

Diplomatenformat.

Die mir patentamtlich geschützte neue Visitenkarte (Nr. 42732) kann nur durch mich bezogen werden.

Justus Wallis,

Thorn.

Lose

zur **Königsberg. Pferdelotterie,** Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark,

zur **21. Stettiner Pferdelotterie,** Ziehung am 17. Mai cr., à 1,10 Mark,

zur **2. Berliner Pferdelotterie,** Ziehung am 8. Juni cr., à 3,30 Mark

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse“.

Technisches Bureau

für

Gas-, Wasserleitungs- u. Kanalisations-Anlagen

Coppernikusstr. 9

übernimmt alle in dieses Fach einschlagenden Arbeitsausführungen jeder Art und Größe, sowie **Reparaturen.**

Komplette Badeeinrichtungen

für

Gas- und Kohlenheizung

mit

gußeisernen und Zinkbadewannen

stets vorräthig.

Ein Fahrrad,

Naumann's Germania, Straßenrenner, ist veränderungshalber billig zu verk.

Neustädt. Markt 9.

Auf meinen Grundstücken

Mellien- und Höppnerstrassen-Ecke

habe ich eine

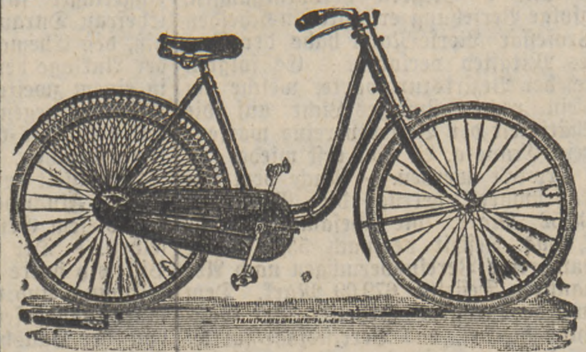
ungenirte, mit Kurvenerhöhung versehene, ca. 2000 Qm. große

(3 Runden = 1 Klmtr.)

Lehr- und Uebungsbahn für Radfahrer

hergestellt, für deren Benutzung ich Zeitkarten ausgebe.

Für Anfänger sind gewandte Fahrlehrer und für Reparaturen der Räder ein Mechaniker angestellt.



Gleichzeitig empfehle ich

Styria- u. Schladitz-Fahrräder

zu billigen aber festen Preisen.

Franz Zährer.

Großes Lager in Fahrrädern, Zubehör- und Ersatztheilen. Reparatur-Werkstatt

---

Unübertroffen

ist und bleibt

Amor

das beste Metall-Putz-Mittel,

In Dosen à **10** und **20** Pf.

überall zu haben.

Man verlange nur „AMOR“.

Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Die

Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommersaison

sind eingetroffen.

Anfertigung feiner Herrengarderoben nach Maaß unter Garantie.

Mode-Magazin für Herren.

Carl Mallon, Thorn,

Altstädt. Markt 23.

Sport-Artikel.

Ausverkauf.

Im Konkurse **Marcus Baumgart** wird das Waarenlager zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Vorhanden sind:

Manufakturwaaren, Herren- u. Kinder-Anzüge, Gardinen, Kleiderstoffe 2c.

Gustav Fehlauer, Verwalter.



Dampf-Dreschapparate

in allen Größen, neu und gebraucht, kauf- und leihweise, empfehlen

Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik.

General-Agenten von Heinrich Lanz,

Mannheim.

Billigste und beste Bezugsquelle

für

Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-

und

Alfenide-Waaren

bei

S. Grollmann,

Juwelier,

Elisabethstrasse 8.

Sämmtliche Neuheiten in



Tapeten!

Besonders schöne Muster in allen Preislagen sind eingetroffen.

Große Auswahl! Billigste Preise!

bei

R. Sultz, Brückenstraße 14.

Obstweine,

Apfelwein, Johannisbeerwein, Apfelsekt, prämirt 1897 auf der Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg,

empfiehlt

Kelterei Linde Westpr.

Dr. J. Schliemann.

Grasmischungen

für Zierrasen, sowie sämmtliche

Gemüse- und Blumensämereien

empfiehlt die Handels-Gärtnerei von

Hüttner & Schrader.

Junge Leute finden **Kost und Logis** billigst Gerstenstr. 6, pt.

Metzer Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn Mk. 50000, Lose à Mk. 3,50. **Königsberger Pferde-Lotterie,** Lose à Mk. 1,10. **Stettiner Pferde-Lotterie,** Lose à Mk. 1,10 zu haben bei **Oskar Drawert,** Thorn.

Blumentöpfe,

alle Sorten, hält stets a. Lager u. empfiehlt billigst **L. Müller,** Brückenstr. 24.

Herren-Garderoben

in größter Auswahl.

H. Tornow.

Zu Backzwecken auswuchsfreies Kaisermehl,

sowie

sämmtliche Zuthaten zur Kuchenbäckerei hält bestens empfohlen

Ed. Raschkowski,

Neust. Markt 11.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehle ich Ihnen

„Salem Aleikum“.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, dass Sie Qualität, nicht Confektion bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an:

Nr. 3 kostet 3 Pf., Nr. 4 = 4 Pf., Nr. 5 = 5 Pf., Nr. 6 = 6 Pf., Nr. 8 = 8 Pf., Nr. 10 = 10 Pf. per Stück.

Nur echt, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

„Orientalische Tabak- und Cigaretten-Fabrik Yenidze in Dresden.“

Salem Aleikum ist gesetzlich geschützt, vor Nachahmungen wird gewarnt. Niederlagen nur in den besseren Cigarren-Geschäften.

Zu haben bei

Gust. Ad. Schleh, Breitestrasse Nr. 21.

Pa. Continental-Pneumatic-Laufdecken und Schläuche

empfiehlt

Erich Müller Nachf.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

4000 Mk.

auf sichere Stelle per sofort zu zediren gesucht. Offerten unter **D. B. 11** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Laden mit angrenzender Wohnung zu vermiethen Coppernikusstraße 41.

Ein schön möbl. Zimmer

zu vermiethen. Bäckerstr. 15, II.

Möblirte Wohnung z. verm.

Bäcker- u. Coppernikusstr.-Ecke 19, I.

Ein gut möbl. Zim. nebst Kabinet v. sofort z. verm. Coppernikusstr. 20.

---

1 und 2 gut möbl. Zimmer mit Burschengel. zu vermiethen Schloßstraße 4.

M. Z. b. z. v. Gerechtestr. 26, III. v.

Möbl. Zim. mit Kaffee von sofort zu vermiethen. Seglerstraße 7.

---

1 möbl. Z. n. Kab., mit a. ohne Burscheng. zu v. Zu erfr. Hof pt. Gerberstr. 13/15.

Herrschaftliche Wohnung,

3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von sofort Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.

W. Busse.

Herrschaftliche

Wohnung,

2. Etage, 7 hohe, geräumige Zimmer, Badeeinrichtung u. allem Zubehör, sowie Pferdestall, versetzungshalber sofort zu vermiethen. Näheres Bachestraße 17, I.

Eine Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und Zubehör ist versetzungshalber von sofort in meinem Hause, **Schulstraße Nr. 11,** zu vermiethen. **Soppart.**

---

1. und 2. Etage,

je 6—7 Zimmer, Badestube und Zubehör, ev. Pferdestall und Burschenstube, im Neubau

Brombergerstraße 78

sofort zu vermiethen.

Wohnung,

2. Etage, 6 Zimmer, Entree und Zubehör per sof. od. später zu vermiethen. **Eduard Kohnert,** Wind- und Bäckerstraße-Ecke.

Die von Herrn Bauinspektor Hauss-knecht innegehabte

Wohnung,

Brombergerstraße 33, ist vom 1. Juli anderweitig zu vermiethen.

A. Majewski, Fischerstraße 35.

Herrschaftl. Balkonwohnung

(5 Zimmer 2c.) vom 1. Oktober zu vermiethen. **Junkerstraße 6.**

Eine Wohnung, 5 Zimm., Küche und Mädchenst., sofort zu vermiethen **J. Keil.**

Renovirte Wohnung,

4 Zimmer, helle Küche u. allem Zub. sogleich zu vermiethen. Zu erfragen Bachestraße 6, 2 Tr.

Neustädter Markt 11.

In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark von sofort zu vermiethen.

M. Kaliski, Elisabethstr.

I. Etage,

Mocker, Lindenstr. 13, ab sofort zu vermiethen.

II. Etage,

Wohnung für 225 Mk., pr. sofort zu vermiethen. **A. Rapp,** Neustädt. Markt 14.

Brückenstraße 18, I,

ist die Wohnung von sofort bis 1. 10. 1898 zu vermiethen. Näheres Breitestraße 3 im Laden.

Wohnung zu vermiethen. Neust. Markt 9.

I Mittelwohnung,

gesund und trocken, ist Mauerstr. 36 umständehalber preiswerth zu verm. Näheres durch den Verwalter **Oswald Horst,** Neustadt, Strobandstraße 16.

Eine kl. Familienwohnung,

3 Zim. nebst Zubehör, ist für 360 Mk. Breitestraße 37 von sofort zu verm.

C. B. Dietrich & Sohn.

Eine kl. Wohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.

Culmerstraße Nr. 20, 1.

Kl. Wohnung z. v. Breitestraße 30.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Entree und Zubehör, von sofort an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.

Elisabethstraße 7.

Eine kleine Wohnung an ruhige Miether z. v. Strobandstraße 11.

Eine kleine Stube,

nach vorn, für 1 einzelne Person ist von sofort zu vermiethen.

Coppernikusstraße 22.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn